Barmbrunner Rachrichten Herischdorfer Tageblatt

eaugspreife: Durch bie Boft und burch bie Mustuliger monatl. 1,40 Mik., wochenti. 85 Bf., f. Mbholer 1,30 Mik., wochenti. 30 Pf. - Klindigung des Bezuges nur vor dem il. j. Mitt. munbl. ob. fchriftl. t. b. Befchäftsftelle. 3m falle höherer Gewalt haben bie Begieher heinen Unfpruch auf Machverefting



tad ta en burch ble Gofchaftefielle. merben Ainfen in Sobe nt fowle ble Einziehungs-Ceftllungsort für beibe nn im Riefengebirge.

Belichede-Ronto 6746 Breslan. Druck und Berlag: Paul Fleischer's Erben, Bab Warmbrunn, Voigtsborfer Etn. L

Nummer 237

Montag, den 10. Oktober 1938

54. Jahrgang

Friedenswerk des Führers Dr. Goebbels weiht das Gautheater Saarpfalz

Ein einzigartiges tulturelles Friedenswert Abolf Sitlers, bas Grenglandtheater ber Westmart, empfing am Conntag durch den Besuch des Führers und mit der feierlichen Eröffnung des Gautheaters Caarpfalz burch Reichs. minifter Dr. Goebbels feine festliche Weihe. Freudige Bochftimmung beherrichte an Diefem Tage Die Bevölferung Caarbrudens und bes gangen Caarpfalzgaucs. Ucberaus prachtvoll und faum noch zu überbieten war ber Schmud ber Girlanden und Gahnen, Die Die Baufer und Straffen. Gaffen und Plate ber Stadt gierten als Ausbrud bant. erfüllter jubelnder Freude, mit der das Saarvoll der Antunft feines Befreiers entgegenfieberte.

Daß der Führer es sich nach den historischen Tagen von München und nach der triumphalen Fahrt durch bas Subetenland nicht nehmen ließ, diesem für die Westmart bes Reiches fo bedeutsamen Tage durch feine Teilnahme bochte Beibe zu verleiben, fenngeichnete bie symbolische Bebeutung bes Ereignisses. Der Schöpfer bes Großbeutichen Reiches sam von bem eben ins Reich zurückgefehrten Subeienland, bem öftlichen Borposten beutscher Kultur, in bes Reiches Bestmart, in ber er bor kaum breieinhalb Jahren sein großes Friedenswert ber Befreiung und Schaffung Großbeutschlands begann.

So ftellt ber heutige Bejuch bes Buhrers und Reichs-tanglers einen gewaltigen Brudenschlag von ben beutschen Menschen ber Oftmart zu ben Mannern und Frauen ber Westmart bar, beibe burch gemeinsames Blut verbunden und in uralter enger tultureller und geschichtlicher Begiehung zueinander lebend und schaffend.

Bollwert deuticher Kultur

Daß niemals mehr die im Dritten Reich neuerstandene große beutsche Bolksgemeinschaft erschüttert werbe, das ift bas einmutige Gelöbnis, bas an ber Gaar in flammenber Begeifterung dem Führer entgegenschlug. Gin friedliches Bollwert beuticher Rultur, Brude bes Berftebens ju dem westlichen Nachbarn. Zugleich ist mit dem Saarbrücker Theaterbau, weithin sichtbar errichtet, eine sutturcle Friedenstat des Führers vollendet und das in einer Zeit, da Europa und die Welt nunmehr die schweren Erschütterungen einer durch Unverständnis heraufbeschworenen Kriegs-gefahr übermunden hat. Gibt es einen stärkeren Beweis beutscher Friedensliebe als diese neue Großtat des Füh-rers für den Frieden, den das Deutsche Reich begründen und verteidigen will, um in friedlicher Aufbauarbeit bas Wert bes Führers zu vollenben, als biefes Bahrzeichen bes neuerftanbenen Kulturwillens und Rulturlebens bes beutiden Bolles? Bugleich ift biefes Baus ein Gefchent bes Führers an bas Saarvolt als Anerfennung für seine Haltung, aber auch als eine ständige Ber-pflichtung zu besonderer kultureller Leistung. Waren es boch die geistigen und seelischen Kräfte, die dem Saarvolk im Rampf um sein Vollstum die Heimsehr ins Reich er-

Am Bormittag bes Sonntags traf Reichsminifter Dr. Goebbels, berglich begrüßt, auf bem Sanrbrücker Dauptbahnhof ein. Der Minifter, mit bem auch SA.-Obergruppenflihrer Brudner nach Saarbruden gefommen war, foriti bie Front ber Formationen ab und begab fich fobann burch bas bichte Spalier ber Bevolferung, bie ihm bergliche Begrugungstundgebungen bereitete, ju feinem Soiel. Stürmifcher Beifall murbe bem Betreuer und Forberer bes beutschen Theaters auch guteil, als er, geleitet von Gauleiter Burdel, bem Oberbürgermeifter der Stadt Saarbruden und bem Intenbanten von Rieffen bas feftlich geftimmte Saus bes neuen Theaters betrat.

um ersten Male erfüllte Beethovens unvergängliche Musit ben Raum. Dann gab Oberbürgermeister Schwitz-gebel bem Stolz und ber Freude über bas glüchaft voll-endete Wert, ber tiefen Dantbarkeit und bem ungusloichlichen Bertrauen bes Saarvoltes jum Gibrer Musbrud. Minutenlanger Beifall empfing Dr. Goebbels, als er das Haus in die Obhut des Oberbürgermeisters der Stadt Saarbrücken und des Interdanten mit der Verpflichtung übergab, es im beften Ginne bes Bortes gu einem wirklichen Theater bes Boltes zu machen, bas auch die Jugend als bas ihre und eigene betrachten tonne.

Reichsminister Dr. Goebbels

führte in feiner immer wieber von Beifall unterbrochenen Unprache u. a. aus:

"Das Theater foll nicht nur bie Buhne, fondern auch die Eribune ber Beit fein. Dann nur befint es bie Rraft,

zu einem Theater für das Boll und für die Mition, im benen Sinne des Wortes also zu einem Bolls- und Nationaltheater gu werben.

Rach fünfjähriger Aufbauarbeit fönnen wir heute mit Stolz und Freude seststen, daß das beutsche Theater seinem eigentlichen Sinn und Zwed zurückgegeben worden ist: eine Stätte der Erhauung, der Belehrung für das gange beutsche 3"

In diesem Sinne ist es für die Stadt Saarbrücken und für den ganzen Gau Saarbsalz ein bedeutungsvoller und erhebender Tag, an dem das neuerbaute "Gautheater Saarpfalz" aus der Taufe gehoben und seiner eigentlichen Bestimmung, dem kulturellen Dienst am Bolke, zugeführt werden soll."

ben jou." Für uns ist das Theater seine zusällige, nütlichseitsbedingte Angelegenheit. Auch erscheint es uns nicht nur als ein äußeres Zeichen des Wohlstandes einer Zeit. Im Gegenteil, gerade in den Jahren schwerster wirtschaftlicher Sorgen und Röte haben wir nur um so intensider und verantwortungsbewuster unser Augenmert auf das kulturelle Resormwert unseres Bolles gerichtet.

Es ist etwas wesentlich anderes, od hinter einem Theater und seinem Existenzwillen ein noch so kunstliebender Fürst seht, oder od das Boll selbst sich zum Träger des Theaterzeiden, oder od das Boll selbst sich zum Träger des Theaterzeidenlens und des Willens zum Theater macht. Fürsten kommen und Fürsten vergehen; das Bolt aber bleibt ewig. Es ist deshalb nur logisch und verständlich, wenn der Nationalsozialismus dom Bolke her zur Kunst vorstößt und von der Kunst wieder zum Bolke zurücksindet. Das sind auch die eigentlichen Triebkräfte, die uns zum Bau dieses neuen Theaters bestimmten. beftimmten.

Der Führer selbst hat den Befehl und die finanzielle Wicklichkeit dazu gegeben. Jest, wo es fertig ist, stellt es sein ureigenstes Geschent an die Stadt Saarbrücken und an den Gau Saarpfalz dar, ein Geschent an die erste neu zurückgewonnene Landschaft unseres Großbeutschen Reiches und damit eine Ehrengade des deutschen Bolles durch seinen Führer an das wiedergewonnene deutsche Boll an der Saar.

Alls Deutschlands neuestes und modernstes Theater soll es von nun ab den Ramen "Gautheater Saarpfalz" tragen. Es ist mit 1100 Sipplägen erdaut. Wir sind dabei von der Erlennnis ausgegangen, daß erft durch die Wasse der blitigen Bläte überdaudt ein wahres Bollstheater existenziähig gemacht werden tann. Das Vollstheater aber wollten und wollen wir. In ihm sollen unsere Arbeiter und Bauern, die minderbemitielten Schicken unseres Bolles, zum Theater willen und zur Theater zu digseit erzogen werden. Gerade iene Menschen, die früher dem Theater vollsommen semd gegenüberstanden, sollen im nationaloziatissischen Deutschland die eigentlichen Träger des Theaters und seiner Zusunst sein."

Dr. Goedbels dankte dann in herzlichen Worten dem Ervauer, Prosesso und Bau mgarten, der auch das Deutsche Dernhaus und das Schillertheater in Berlin neu gestaltet hat, und Prosesso, und fauf, und suhr sort:

Für mich ist es nun eine hohe Ehre, es in dieser seistlichen Stunde in die hände derer zu geben, die es in Zukunst zu verwalten und zu betreuen haben werden. Ich möchte Ihnen dabei eine dringende Nahnung ans Herz legen: Dieses haus ist ein Zugnis des kulturschaft die her Festischen Schalben Sinten daß zu einem Theater des Bolles im echten Sinne des Wortes wird. Sie müssen diese sein dasse im echten Sinne des Wortes wird. Sie müssen immer Ihr Augenmert darauf richten, daß insbesondere die Jugend bieses Haus als das ihre und als das eigene betrachtet.

Geichent des Führers

Mit diesem Geseitwort möchte ich Ihnen das neue Theater zu treuen Handen übergeden. Der erste Gruß in diesem schonen Hause sein schote sein. Et, der Beschützer und der große Frenud der gerichtet sein. Et, der Beschützer und der große Frenud der deutschen Kunk, ist auf das engste mit allen Ideen und Prosesten des deutschen Theaterlebens verbunden. Er hat auch zu diesem Hause den Gedanten, die Blanung und die Wittel gegeden. Das dank stellt im wahrsten Ginne des Wortes ein Sesch ent des Fich ent des Fich rers an sein Bolt im Gau Gaarpfalz dar.

Ihm banken wir biefes hans. In einem befreiten und gluderfüllten Großbeutschen Keiche übergeben wir es bem Bolke, bem wir alle so fest verbunden find, das wir aus fieftem herzen lieben und dem wir unsere ganze Kraft und Arbeit weihen.

In Ramen bes Führers eröffne und weihe ich biefes Saus, übergebe es einer gindlichen Butunft und bringe babei ben Bunfch jum Ausbruck, bag es immerdar ein Theater bes Boltes im besten Sinne bes Wortes fein und bleiben mögel

Der Führer in Saarbrücken

Ausbau der Befestigungen im Westen die deutsche Nation — Entlassung der Reservisten

Bom Subetenland, wo er fich in Batichtau unter unvergeflichen Suldigungen der Bevolferung verabichiedete, begab fich ber Führer nach Saarbruden, wo er am Contitag eintraf. Mus befreitem Land tam er in befreites Lanb. In Oft und Weft bat Abolf Sitler bem deutschen Boll bas Reich und die Freiheit, ben Frieden und die Gewifheit gefchentt, daß nie wieder frembe Feftungslinien und frembe Beere eine Grenze ziehen werden zwischen beutschen Menschen. Denn ftarter als Stachelbraht ift bie Gewalt bes beutfiten Bergens.

Saarbruden ftand am Sonntag völlig im Beichen bes Beluches bes Rührers anläklich ber Ginweihung bes Gautheaters. Um die Mittagszeit maricierten bor bem prach tig gefdmudten Gaarbruder Bahnhof bie Chrentompanien ber Wehrmacht, ber 44-Berfügungstruppe und ber Schut-polizei auf. Gine unüberfehbare Menschenmenge harrie au beiben Geiten ber gur Abolf-Bitler-Gtrafe herabfuh. renben Reichsftrafe und in ben Rebenftrafen ber Anfunft des Führers.

Auf bem Bahnsteig hatten sich mit Reichsminister Dr. Goebbels und Gauleiter Bürckel bie Abjutanten bes Ffibrers, SA.-Obergruppenführer Brüdner und Rorvet-tentapitan Albrecht, General ber Infanterie Abam, bie brei offerreichischen Gauleiter Globocnit (Bien), Eigruber (Oberbonau) und Uiberreither (Steiermart) sowie bie führenben Männer ber Partei, bes Staates unb ber Behrmacht aus bem Saarpfalzgau eingefunden.

Auf Die Minute puntilich um 13.45 Uhr rollte ber Condetaug bes Gilbrets 'in bie Bahnhofshalle ein. Die Menfchenntenge, Die Die übrigen Bahnfteige füllte, ben Führer am Wagenfenfter ftehend erblidte, brach fie in immer neue fturmische Jubelrufe aus, und nur mit Muhe tonnten bie Abfperrmannfchaften bie Begeifterten gurud.

Gauleiter Bürdel begrüßte als erfter ben Führer, in Deffen Begleitung fich Reichsführer 4 himmler, Reichs-preffechef Dr. Dietrich, Reichsleiter Bormann, ber Generalinspettor für bas beutsche Stragenwesen, SA.-Obergruppenführer Todt, Generalmajor Bobenichan und bie Ab

jutanten des Kubrers. 44-Grubbenführer Schaub, Oberftleutnant Schmundt und Hauptmann Engel, befanden.

Mit überwältigenden Rundgebungen unbeschreiblicher Begeisterung machte bas su Behntaufenden und aber Behntaufenden in ben Straffen Caarbrudens jum Empfang des Führers versammelte saarlandische Bolt seinem heißen Gefühl des Dantes und der Treue, der Liebe und der Berehrung zu dem Schöpfer des Großbeutschen Reiches Buft, der auch ihr Befreier war.

Rundgebung auf dem Befreiungsfeld

Auf bem weiten, von hoben Fahnenmaften umfäumten Befreiungsfelb ber Stadt Saarbruden, bas mit feinem Namen bie Erinnerung wachhält an jenen 18. Januar 1935, an bem bas Saarbolt mit feinem einmütigen Treuebekenntnis zu Führer und Baterland feine Biedervereinigung mit dem Reich erfämpfte, barrten in schier un-übersehbarer Menge bie Manner und Frauen und bie Jugenb Saarbrudens und aus bem gangen Saarland mit ben Mannern ber Formationen aus bem Saarpfalzgau. Much fie bereiteten bem Führer nach feiner Triumphfahrt burch bie Strafen Saarbrudens einen jubelnben Empfang. Manche gewaltige Kundgebung des Volkswillens und der Volksfreude hat die Hauptstadt des Saarpfalggaues in den letten Jahren erlebt, und nach der großen Befreiungsfeier bes 1. Marg 1985 mochte wohl taum jemanb baran glauben, bag es überhaupt noch eine Steigerung jenes Gefühlsausbruches ber Freude bes befreiten Bolfes an ber Saar geben tonne.

Die Wogen der Begeifterung aber, die dem Fuhrer am Sonntag bei feiner Fahrt burch bie Stadt Saarbrilden bei feiner Antunft auf bem Befreiungsfelb von ben hunberttaufenben entgegenbrandeten, liegen alles bisher Erlebte hinter fich. Die minutenlangen Freudentundgebungen bezeugten bem Führer, wie finrt und bantbar gerade bie Menschen ber beutschen Westmart, die selbst Rot und Leib ber Fremdherrschaft erdulben mußten, die aber auch ben gewaltigen Aufftleg feit ihrer Beimtehr ins Reich erleben burften, von bem Gludsgefühl befeelt find, daß nun auch die Bruder der Deutschen Oftmart und bes Gubetenlandes sum Reich gehören.

Das Bolf an ber Saar banfte bem Führer in biefer Stunbe auch bafür, baß er nach ben enticheibungsichweren Beiten, in benen er mit höchftem perfonlichen Rrafteeinfat beutsches Schicffal geftaltete, gleichsam als Rronung feines Wertes in bas Saarland zurückgefehrt ift, mit bem er vor wenig mehr als breieinhalb Jahren ben Grundftein gum Großbeutschen Reich legte. Es bantte bem Führer für fein gewaltiges friedliches Aufbauwert, bas hier in ber Grengmart felbft in ben fritischen Tagen ber jungften Bergangenbeit nicht geftoct bat, fonbern unter bem Schut eines unüberwindlichen Grenzwalles ungehemmt weitergeführt

Unter bem immer wieder fich erneuernden Jubel ber Menge fuhr ber Führer bas weite Oval bes Befreiungs. felbes ab. Mit ihm entstiegen dem Wagen Reichsminifter Dr. Goebbele und Gauleiter Burdel.

Treuegelöbnis des Saarvoltes

Sauleiter und Reichstommiffar für Defterreich Burdel begrußte, immer wieder von fturmifchen Buftimmungstundgebungen unterbrochen, in einer turgen Unfprache ben Führer. Er versicherte dem Führer unter fturmischer Begeisterung, bag bas Saarvolt ein Berg und eine Seele mit iba fei und ihm aus vollem Bergen für feinen Befuch danke. Das Saarvolk werde immerdar geschlossen und treu zum Führer stehen. Begeisterte Zustimmung und Rufe: "Führer, wir danken dir!" und "Wir danken unserem Kührer!" bekräftigten die Worte des Gauleiters.

Als bann ber Führer zu sprechen begann, liefen thn zunächst minutenlange Begeisterungsstürme taum zu Worte tommen. Und immer wieder unterbrach ihn der Jubel ber Menge.

Der Führer spricht

Der Mübrer führte aus:

Deutsche! Volksgenossen und Bolksgenossinnen! Wenn ich inmitten dieser großen Tage und Exeignisse in euren Gau komme, dann geschiebt es in der Ueberzeugung, daß niemand mehr Berständnis für die letzen Wochen aufzubringen vermag als ibr. Ihr, meine Männer und Frauen der Saarpfalz, habt es einst selbst erlebt, was es heißt, dom Reich getrennt zu sein, ihr habt aber ebenso die Freude der Wiedervereinigung empfunden. Auch ihr habt durch fast zwei Jahrzehnte das ganze Leid der Trennung erduldet und seit dan glücklich, überglücklich gewesen, als endlich die Stunde der Freiheit schlug, die euch wieder zurücklehren ließ in unser gemeinsames großes Deutsches Reich. Das Gleiche haben alle die Willionen deutscher Deutsches Reich. Das Gleiche haben alle bie Millionen beutscher Menschen im Subetenland burchgemacht, und berselbe Jubel, ber einst euch bewegte, har in diesen Lagen nun sie erfaßt

Am Beginn bieses zwanzigsten Jahres nach unserem Ausammenbruch habe ich den Entschluß gesaßt, die zehn Millionen
Deutschen, die noch außerhalb unserer Grenzen standen, zurückzusühren in das Reich. (Brausend bricht der Jubel der Zehntausende auf dem Befreiungsfelde bei diesen Worten des Führers sos.)

Nur eine Sehnjucht: Zurück zum Reich!

3d war mir babei vollfommen bewuft, baf biefe Rudtehr nur burd unfere eigene Rraft erzwungen werben tonnte. Die andere Welt hat es weber gefehen noch fehen wollen, daß hier im Gegensat jum sogenannten Selbstbestimmungsrecht der Boller gehn Millionen Menschen vom Deutschen Reich getrennt und wegen ihres Deutschtums unterdrückt wurden. Und sie hat es weder verftanden noch verfiehen wollen, daß biefe Menfchen nur eine einzige große Gehnfucht hatten: Burud jum Reich!

Diese internationalen Weltbürger, die zwar Mitleid mit jedem Verbrecher haben, der in Deutschland zur Rechenschaft gezogen wird, waren taub gegen das Leid von zehn Millionen Deutschen! Auch heute noch ist diese Welt ersüllt vom Gelst von Versailles. Man sage uns nicht, daß sie sich davon gelöst hat. Rein: Deutschland hat sich von ihm gelöst! (Aufs neue erhebt sich stirmisch brausender Betfall minutenlang aus der Wassentundgebung.)

Es mußte ein harter Entschluft getroffen werben. Es hat auch bei uns Schwächlinge gegeben, die das vielleicht nicht ver-ftanden hatten. Allein es ift felbstverständlich, daß es zu allen Zeiten die Ehre wirklicher Staatsmanner war, eine solche Berantwortung ju übernehmen. (In fürmischen Rundgebungen jubeln bie Maffen bem Führer zu.)

Cine Reihe von Boraussetzungen war notwendig, um diese Edsung herbeizusühren:
Erstend: Die innere Geschlossenheit der Nation, Ich war bei meinem Entschluß davon überzeugt, daß ich der Führer eines mannhaften Volkes din. (Abermals brausen Heilruse zum Führer empor.) Ich weiß, was vielleicht viele in der übrigen Welt und einzelne auch in Deutschland noch nicht zu wissen Ichenn, daß das Volk des Jahres 1938 nicht das Volk von 1918 ist. Niemand kann die gewaltige Erziehungsarbeit übersehen, die unsere Weltanschauung geleistet dat.

Heute ift eine Bollsgemeinschaft entstanden von einer Kraft und einer Stärle, wie Deutschland sie noch nie gesannt Dies mar bie erfte Borausfetjung jum Gelingen eines folden Rampfes.

Die zweite war bie nationale Auftung, für bie ich mich nun feit balb fechs Sahren fanatisch eingefest habe. (Die Maffen antworten mit ununterbrochenen Seil-Aufen und jubeinben Kundgebungen dem Führer.) Ich bin der Weinung, daß es billiger ist, sich vor den Ereignissen zu rüsten, als ungerüftet den Ereignissen zu erliegen und dann Tribute zu be-

Unzerstörbare Smußmauern

Die britte Boraussetzung war die Sicherung des Reiches. Ihr seid ja selbst hier Zeugen einer gewaltigen Arbeit, die sich in eurer nächsten Nähe vollzieht. Ich brauche euch darüber nichts im einzelnen zu sagen. Nur eine Ueberzeugung spreche ich aus, daß es teiner Macht der Welt gelingen wird, jemals diese Mauer zu durchstoßen! (Bei diesen Worten erneuern sich die begeisterten Kundgebungen der Sagt-Aufe infolgen dar pfalger. Behntaufenbfach ichallen bie Beil-Rufe jubelnb gum Führer empor.)

Und vieriens: Wir haben auch außenpolitische Freumde gewonnen. Jene Achse, über die man in anderen Länd inchmal glaubte spotten zu können, hat sich in den lette inhalb Jahren nicht nur als dauerbat inn. let*

sonbern gezeigt, daß fie auch in schlimmften Stunden Bestand hat. (Bieder bereiten bie Massen bem Führer eine tofenbe Kundgebung.)

110 000 Quadrattilometer zurückgewonnen

Wir sind glüdlich, daß dieses Wert des Jahres 1938, die Biedereingliederung von zehn Millionen Deutschen und von rund 110 000 Quadratkilometern Land in das Reich, ohne Blutvergießen vollzogen werden tonnte, trot ber hoffnungen so oteler internationaler Seter und Brofitmacher. (Immer fturmifder werben bie Beil-Aufe ber Behntaufenbe.)

Wenn ich die Mitarbeit ber anberen Welt an bicfer Wenn ich die Mitarbeit der anderen Welt an Dicjer Friedenslöfung erwähne, dann muß ich zuerst immer wieder von dem einzigen wahren Freund sprechen, den wir heute bestiben: Ben it o Mussolini (bei diesen Worten erhebt sich ein Sturm der Begeisterung). Wir alle wissen, was wir diesem Mann zu verdanken haben. Ich möchte auch der beiden anderen Staatsmänner gedenken, die sich mühten, einen Weg zum Frieden zu finden und die nit uns ienes Abtommen geschlossen baben, bas vielen Millionen Deutschen ihr Recht und ber Belt ben Frieden gesichert hat. (Bieder erhebt sich bonnernd ber Beifall ber Zehntausende.)

Allein, gerade bie Erfahrungen biefer letten acht Do nate tonnen und muffen uns nur beftarten in bem Entichluf, vorsichtig zu sein und nichts von dem zu versäumen, was zum Schutze des Reiches getan werden muß. (Bon Satz zu Satz werden Beifall und Jubel immer stärker.)

Die Staatsmänner, bie uns gegenüberfteben, wollen Die Staatsmänner, die uns gegenüberstehen, wollen — das mussen wir ihnen glauben — den Frieden. Allein, sie regieren in Ländern, deren innere Konstruktion es möglich macht, daß sie jederzeit abgelöst werden können, um anderen Blatz zu machen, die den Frieden nicht so sehr im Auge haben. Und diese anderen sind da. Es braucht nur in England statt Chamberlain herr Duff Cooper oder herr Eden oder herr Churchill zur Macht zu sommen, so wissen wir genau, daß es das Ziel dieser Männer wäre, sofort einen neuen Weltkrieg zu beginnen Sie machen gar kein hehl, sie sprechen das aften qua fprechen bas offen aus.

Zum Frieden gewillt, zur Abwehr bereit

Wir wiffen weiter, bag nach wie vor brobend im Sintergrunde jener jubifch internationale Feind lauert, ber im Bolichewismus feine ftaatliche Fundierung und Auspragung erfahren hat. Und mir tennen ferner Die Macht einer gewiffen erinfen hat. Und wir tenen ferner die Magie einer geindigen internationalen Presse, die nur von Lügen und Verleumdung lebt. Das verpflichtet uns, wachsam und auf des Reiches Schutz bedacht zu sein! Federzeit zum Frieden gewillt, in jeder Stunde aber auch zur Abwehr bereit! (Begeistert stimmen die Zehntausende dem Fährer zu.)

Ich habe mich beshatb entschlossen, ben Ausbau unserer Befestigungen im Westen, so wie ich sie in meiner Rürnberger Rebe ankündigte, mit erhöhter Energie fortzuseizen. Ich werde nunmehr auch die beiden großen Gebiete, die disher vor unseren Besestigungen lagen, das Nachener und das Saarbilder Gehiet in die Befestigungen einzubeziehen (hier bricht ortanartig der Beisall los, und unablässiehen schlore wogen über das weite Aundgebungsseld). Im übrigen aber din ich glücklich, nunmehr schon in den nächsten Tagen jene Maßnahmen ausheben zu können, die wir in den kritischen Monaten und Wochen durchführen mußten. Ich freue mich, daß dann alle die Hundertausende unserer Männer wieder nach hause gehen und unsere Reservisten wieder entlassen werden können, und ich danke ihnen stir die Art, in der sie ihren Dienst erfüllten und ihre Pflicht taten. Insbesondere danke ich den Hundertausenden deutscher Arbeiter, Ingenieure usw., von denen heute zehntausend in eurer Mitte stehen, die hier an unseren Besestigungen gearbeitet haben. Ich habe mich beshalb entichloffen, ben Ausbau unferer

Wannhafte Saltung des deutschen Bolles

Ihr habt mitgeholsen, meine Kameraben, Deutschland ben Frieden zu sichern! (Mit jubelnden Heilrusen und einer tosenden Freudenkundgebung banken die Saarpfälzer und die angetretenen Arbeiter der Besessigungkwerke dem Führer sur diese Worte.) Wein besonderer Dant aber gilt dem ganzen deutschen Bolt, das sich so mannhaft benommen hat. (Stürmisch feiern die Massen den Führer, der lange nicht weitersprechen kann, weil immer erneut die Heilruse zu ihm emportieigen.)

Als ftarter Staat sind wir jederzeit zu einer Verständigungspolitit mit unseren Rachbarn bereit. Wir haben teine Forberungen an sie. Wir wollen nichts als den Frieden. Nur eines wünschen wir, und das gilt besonders für unsere Begiehungen zu England: Es wurde qut fein, wenn man in Grofibritannien allmählich gewisse Allüren ber Bersailler Epoche ablegen würde. Gouvernautenhafte Bevormundung vertragen wir nicht mehr! (Stürmisch ftimmen die Massen bem Führer zu.)

Erfundigungen britischer Politiker über das Schickfal von Deutschen oder von Reichsangehörigen innerhalb der Grenzen des Reiches sind nicht am Plate. Bir tümmern uns auch nicht um ähnliche Dinge in England. Die übrige Welt hätte manches Wal Grund genug, sich eher um ihre eigenen nationalen Borgänge zu bekümmern oder z. B. um die Vorgänge in Palästina. (Eine Woge der Justimmung geht über den Plat.) Wir jedenfalls überlassen das denen, die sich vom lieben Gott berufen süblen, diese Probleme zu lösen (diese Worte des Führers weden stürmische Heiterteit) und beobachten nur staunend, wie schnell sie mit ihren Lösungen sertig werden. (Erneute Keiterfeit.) Erfundigungen britifcher Bolititer über bas Schidfal von neute Beiterfeit.)

Wir möchten all diesen Herren den Rat geben, sich mit ihren eigenen Problemen zu beschäftigen und uns in Rube zu lassen! (Der Filhrer sindet bei den Massen ein stürmisches Echo der Zustimmung.) Auch das gehört zur Sicherung des Weltfriedens. Wir selbst haben große Aufgaben vor uns. Ge-waltige kulturelse und wirtschaftliche Probleme mitsen gelöft werben. Kein Bolf tann mehr ben Frieden branchen als wir, aber tein Bolf weiß auch besser als wir, was es heißt, schwach und ber Gnade oder Ungnade anderer ausgestein zu fein.

Stold, start und frei

Meine Boltsgenoffen! In Diefem Jahre ift ein großes nationales Einigungswert vollzogen worben: Die Wieberaufrichtung eines stolzen, ftarten und freien Deutschen Reiches!

Ihr felbst hier habt so viel Leib mitmachen muffen, bag ihres versteht, wenn ich um die Zukunft dieses Reiches besorgt bin und bas ganze beutsche Bolt auffordere, stets auf ber hut und bereit zu sein! Es ist wie ein Wunder, daß wir in so wenigen Jahren eine neue beutsche Bieberauferstehung erleben burften. Es hatte auch anbers tommen tonnen! Das wollen wir steis bebenten und uns festigen in bem Entichlus, biesem Deurschland zu dienen, Mann für Mann und Frau um Frau, alle persönlichen Interessen zurückzustellen in dem Augenblick, in dem das größere Interesse unseres Boltes und Reiches dies erfordert. (Die Wassen bereiten dem Führer eine fturmifche Rundgebung.)

Bum zweiten Male stehe ich heute hier in eurer Mitte. Damals war euer Jubel ber Ausbrud ber Freude über eure eigene Heinfehr. Heute erlebt ihr ben Jubel anderer Millidmen Deutscher, die gleichsalls wieder heimgekehrt sind ins Reich. Mit ihnen wollen wir uns alle vereinen im gläubigen Bekenntnis zu unserem herrlichen einigen Deutschen Reich:
Deutschland — Gieg Beit!

Gin Jubel ohnegleichen folgte ber Rebe bes Fibrers. Behntaufenbfach brauften bie Beilrufe empor und fteigerten fich zu einer immer größeren Obation für ben Führer. Die Maffen bantten ihm mit einem Sturm begeisterter nicht enbenwollenber Sulbigungen.

Ginem überwältigenben unvergänglichen Ge-löbnis gleich klang bas Sieg-Heil über bas weite Felb, bas ber Führer jum Schluß feiner Ansprache auf Deutschland und bas wiebererftanbene Reich ausbrachte. Begeiftert ftimmte bie Menge in bie Rieber ber Ration ein, als Gauleiter Bürdel bie Rundgebung mit bem Sieg-Seil auf ben Führer ichloß.

Bei seiner Abfahrt von der Kundgebungsstätte grüßte ber Führer noch einmal, im Bagen ftehend, die ihm mit unbeschreiblicher Begeifterung zujubelnde Menge, um bann im wahren Triumphzug in die Stadt zuruckzufahren.

Dreiste Gabotage am Friedenswert

Das Abkommen von München, burch bas bant bem Friedenswillen und dem Berantwortungsbewußtsein ber leitenben Staatsmänner ber europäifchen Grofimächte ein Solufftrich unter eins ber ichmachvollften Lavitel ber

Rachfriegsgeschichte gezogen murbe, liegt gerade eine Woche gurud, und ichon hat wieder eine jener üblen Breffelamvannen eingesett, mit ber bie befannten internationalen Drahtzieher die von den Böllern der ganzen Welt mit freudiger Genugtuung begrüßte Entspannung hintertreiben wollen.

Mit aufgelegten Lügen und plumpen Berbrebungen wird versucht, Deutschland bei ber friedlichen Durchienung feiner burch ein internationales Abtommen garantierten Rechte zu verbächtigen und Migtrauen unter ben Bartnern bes Münchener Friedenswertes gu faen. Dag baneben wieder traffe Greuelmeldungen nach bem Mufter ber berühmten abgehactten Kinderhande auftauchen, nimmet nicht wunder.

So veröffentlichen schweizerische Zeitungen "Brotefttundgebungen" bes Breffeburos ber tichecho-flowatifchen Delegation in Genf gegen bie von ber Berliner Rommiffion getroffene Festsehung der letten Besetungszone. Diese Entscheidung, so wagen die Tschechen zu behaupten, stebe im Widerspruch zu dem Buchstaben und dem Geist des Münchener Abkommens. Es würden völlig tschechische Gebiete von den Deutschen annektiert werden, ohne Abstimmung und ohne, daß die Bevöllerung irgendeine Möglichkeit habe, sich gegen den Mißbrauch von Gewalt zu schieben. Diese Annexton erfolge gegen jedes Recht und gegen das Brinzip der freien Selbstibestimmung, auf das bed Deutschland berusen habe, um das von den Sudetendeutschen hennahrte Glekkeit für Kalding der Verlande aus verlande beutschen bewohnte Gebiet für sich in Anspruch zu nehmen. Mit der Besetzung von Troppau, Hohen ftadt, Lundenburg und gewisser Gebiete von Kordmähren sowie der Sprachinsel von Zwitt au würden rein stra-te gifche Liefe perfolgt und derschieden tegifche Biele verfolgt und verschiebene Sauptlinien gwischen Bohmen und Mahren unterbrochen, jo bag bas Wirtschaftsleben und die fünftige Entwicklung ber tschecho-

In einer anderen Berlautbarung wird erflärt, das, was über die Arbeiten der Berliner Kommiffion durchgesidert fei, verdiene die Aufmerksamkeit We fteuropa & Die Delegierten und die Sachverständigen des Reiches hätten neuerdings territoriale Forderungen gegen die Tschecho-Slowatei erhoben, die über den rein ethnischen Rahmen hinausgingen und lediglich dem deutschen Buniche entiprängen, ein möglichft großes Gebiet mit reichen Stäbten und mit Induftriezentren und mit wichtigen Berkehrswegen bem Reiche anzugliebern. (!)

Diefe Städte und Zentren seien nach ihrem Bolistum rein tichechisch ober hatten eine ftarte tschechische Mehrhett. Das Reich verlange eine Boltsabstimmung in Be-zirlen, wo die deutsche Bevölkerung um 0,2 bis 6,5 v. H. betrage. Es fühe sich dabei auf die öfterreichischen Borfriegsftatistiten, die nicht von ber Muttersprache, sonbern ber im Bertehr mit ben Behörben ahnlichen Umgangssprache ausgingen.

And im Leitartifel bes Ropenhagener Berlingsle Aftenavis" beschäftigt sich ber burch seine beutsch-feindliche Einstellung sattsam bekannte Herr Bladel mit der Besetzung ber flinften Bone Subetendeutschlands durch deutsche Eruppen. Blübel behauptet, nach Bragen Melbungen bebente die Eingsteberung ber fünften Zone in Deutschland, daß eine große Zahl von Tschechen ans Reich läme. Ihre Lage werbe nicht leicht fein.

Weiter behauptet biefer üble Heter, nach einem Bericht ber "Times" habe in ber Mittwoch-Sitzung bes Unterhauses ber liberale Bolitiker Acland, ber gerabe im Flugzeng aus Prag gekommen sei, mitgeteilt, er hatte eine junge tschechische Frau gesehen, der das Halenkrenz mit glühendem Eisen auf der Brust eingebrannt sei, und ein tschechischer Arzt hätte ihm erzählt, daß er ein acht Monate altes Kind behandelt hätte, auf dessen Stirn ebenfalls ein hatentreuz eingebrannt gewesen sei (!).

Züdische Betze

Natürlich kann in diesem mittonenden Chor auch die durch ihre bösartige Deutschenhetze berüchtigte "New Pork herald Tribune" nicht fehlen. Dieses News Porker Judenblatt veröffentlicht auf der ersten Seite in großer Aufmachung einen durch und durch verlogenen Bericht ihres Londoner Korrespondenten, in dem u. a. behauptet wird, Deutschland habe durch neue Kriegsdrohungen die Münchener Abmachungen zerriffen und befete jett viel mehr Land, als ursprünglich vorgeseben und zugebilligt worden sei. Der Reichsaußenminister habe am Dienstagabend dem britischen und dem französischen Botichafter in Berlin ein "Semi-Ultimatum" geftellt und Frankreich und England zu einer neuen Rapitulation gezwungen. Die neue Grenze werbe jest von ber beutichen Armee und nicht von der Internationalen Rommiffion aezogen.

nze deutsche Boll weist im Bemuftfein feines guten Rechts und im Hochgefühl diefer Freudentage derartige plumpe Störungsmanöver mit überlegener Ruhe surlid und erwartet, bag auch bie anderen Boller ben berbrecherifchen Ginflufterungen diefer Saboteure am wiedergewonnenen Frieden mit Entschiedenheit entgegen-

Als die Friedenstat von München vollbracht war, vertrochen fich die Ariegsheper in ihre Mauslocher, weil fie inftindimaßig erfannten, daß die friebensliebenben Böller ber Erbe ihre Bege mit Entschiebenheit gurudweisen mur-Jest find nur wenige Tage feit bem Abtommen von München verstrichen, und nun glauben die jüdisch-bolschewistischen Hetzer wieder, sich aus ihren Verstecken au die Oeffentlichkeit wagen zu dürfen. Es ist klar, daß wir Deutschen mit überlegener Ruhe diese Störungsmanöber betrachten tonnen. Denn das deutsche Bolt ift erhaben Aber die neuen Greuellugen, weil es weiß, daß fein Deuticher ber bezichtigten Caten fähig ift. Auch find es traffe Lügen, daß Deutschland irgendwie beabsichtige, einwandfrei von Tichechen besiedeltes Gebiet sich einzuverleiben. Der Führer hat mehr als einmal klipp und klar vor aller. Belt erklart, bag Deutschland auch nicht bas geringfte Jutereffe baran habe, Tichechen innerhalb feiner Grenzen ju befigen, sombern bag Deutschland nur die Deutschen im geschloffenen Siedlungsraum bes Subetenlandes befreien und ins Reich gurudführen wolle.

Urteil gegen die Mörder Riedles

Der Mord an bem Reichsbeutschen Rieble.

Rach 11/2 Jahren wurde gegen die Mörder bes Reichsbeutschen Josef Rieble das Urteil verkindet. Der haupttäter Bucci, der den Todesschuß abgegeben hatte, erhielt 25 Jahrs Gefängnis. Der Jude Pinkus Kreiner wurde wegen Mittäterschaft und Raub zu 18 Jahren Gefängnis berurteilt.

Rieble, ber ber Landesgruppe Argentinien ber Auslands organisation ber NSDAB. als Blodleiter angehörte, war am 16. April 1937 vor feiner Haustür hinterruds erschossen

Chrouff des Lages

Der Führer und Reichstangler hat bem Rönig ber Albaner jum Geburtstag brabtlich feine Gludwüniche übermitielt.

Der bisherige japanische Militärattache in Berlin, Sirosho Ofhima, ift jum japanischen Botschafter in Berlin ernannt

Uebergang über den Spindlerpaß

Triumphaler Ginmarich in die fünfte Bone.

DNB. Der fünfte Abschnitt ber Befreiung des Subetenlandes brachte den Einmarsch der deutschen Truppen über die eigentlichen Sudeten in das Jer. und Riesengebirge. Einen der schwierigsten Uebergänge bitdete der Marsch über den Spindlerpaß, zumal regnerisches Wetter und grundloser Boden die Anforderungen an die Truppe erheblich erhühten. Allen Schwierigseiten zum Trots erfolgte der Einmarsch jedoch mit der gewohnten Pünktlichteit um 12 Uhr mittags.

Nach einer kurzen Ansprache, dem Sieg-Heil auf den Führer und dem Gesang der Lieder der Nation überschritt mit dem Glockenschlag zwölf ein Jägerbataison unter Führung seines Kommandeurs mit klingendem Spiel an der Spindlerbaude die alte deutsche Reichsgrenze. Die Spindlerbaude selbst, von der die Heichsgrenze. Die Spindlerbaude selbst, von der die Heichsgrenze. Die Spindlerbaude selbst, von der die Heichsgrenze. Die Spindlerbaude selbst, von der die Heichsgrenze Lische warten in blitzlanderen Räumen der Gäste, da, neben einigen Gindruchsversuchen der Tschechen, dank der Aufmerksamseit des deutschen Grenzschutzes, kein weiterer Schaden angerichtet werden konnte.

Bot das Gelände, das unerhörte Steigungen aufweist, schon von vornherein einem Truppenübergang in seldmarschmäßiger Formation genügend Schwierigkeiten, so wurden in der dem Einmarschtage voraufgegangenen Regen- und Sturmnacht Leiftungen verlangt, die weit über dem Maß des Normalen lagen. Bier Pferde und zehn Wann, das war die "Bespannung" für die Bagagewagen, die auf der von Löckern und Geröll strohenden Passtraße den über 1200 Meter hohen Grat passtren mußten. Tier und Wensch musten ihr Lexies hergeben, um sich dier ersolgreich durchzuseigen. Und wenn aller Wilhen der humor nicht verlorenging, so bewies das nur, daß für den deutschen Soldaten keine Mühe und Anstrengung zu groß ist, den schwergeprüften subetendeutschen Britdern Schut und Hise zu bringen.

Mühe und Plagerei waren vergessen, als es hinabging nach Sohenelbe, ber ersten Stadt süblich bes bisher die Erenzscheide bilbenden Gebirgszuges. Bis zum letten Augenblich hielten die Tschechen die Erenze besetzt. Erst in der Nacht vor dem Befreiungstag räumten sie ihre Stellungen, so daß auch in dieser Zone der Einmarschglatt vor sich gehen konnte. Ein neuer Abschnitt des deutschen Sudetenlandes wird setzt befreit. Großdeutschlands Schwert wird kinztig wahrend und schützend auch über diesen Teil des Sudetenlandes wochen.

Einfat der 54.-Standarte "Feldherrnhalle"

In Verfolg ber Besetung der Zone IV hat übrigens auch die SU.-Standarte "Feldherrnhalle" ihren Einsatz gefunden. Der Stadschef wohnte, von Breslau kommend, dem Aufmarsch eines Sturmbannes in Anwesenheit des Regimentskommandeurs, Gruppenführer Reimann, in Freudenthal bei. Er besuchte anschließend einige sudetenbeutsche Dörfer und besichtigte die ehemaligen ischechischen Besestigungsanlagen. Vor seinem Rückslug nach Berlin ist Stadschef Lute auch mit Generalfeldmarschall Göring zusammengetroffen, mit dem er sich längere Zeit über den Einsatz der Standarte "Feldherrnhalle" unterhalten hat.

Mit den Truppen nach Mährisch-Schönberg

DNB. Dem Einzug ber beutschen Truppen ins Wlarchtal nach Mährisch-Schönberg geftaltete die Bevölterung ebenso so herzliche Willsommenskundgebungen, wie dem Einmarsch nach Römerstadt, in das Hultschiner Ländchen und nach Troppau, wo Generaloberst von Rund sie bt mit seinen Truppen umjubelt wurde.

Gegen Mittag erreichen wir die Borhut der Truppen in Mährisch-Schönberg, das mit Fahnen und Blumen die Behrmacht erwartet. Die Tschechen haben hier in der Frühe beim Abzug in der Artilleriesasern Feuer angelegt; der Brand konnte später von den Einwohnern noch gelöscht werden. Auf dem Wege nach Kömerstad i überholen wir Infanterie und Artillerie, die sich in langen Kolonnen durch das Gebirge windet. Dier wie überall vollzieht sich trot großer Höhenunterschiede und stredenweise sehr schechten Straßen der kriegsmäßige Warsch reibungslos und ohne die geringsie Stokung. Die Truppe ist frisch und fröhliche Soldatenlieder Uingen durch die Täler. Vorbei an einer seuchiend roten Regimentsstandarte, fahren wir in Kömerstadt ein. Auch hier seere Fabriken und bitterste Armut.

heldenlied von einer tühnen Schar

Her vernehmen wir das Heldenlied einer tühnen Schar von 500 subetendeutschen Männern, die auf anscheinend verlorenem Posten den Tschechen mit der Wasse in der Hand zwei Wochen lang Widerstand geleistet haben. Am Mobilmachungstage sammelten sich etwa 500 Männer westlich der Stadt in dem unwegsamen Gebirge, warfen dort in aller Eile Unterstände aus und bemächtigten sich der Wassenbestände eines Gendarmerie-postens, unter denen sich auch einige Waschinengewehre befanden. Die Schar wurde bald von einigen hundert Mann tschechischen Militärs eingesreift und belagert. Sie

wehrten aber zwei Wochen lang mit MG. und Gewehrfeuer alle tschechischen Angriffe ab. Unter den Helden dieser Freischar befand sich auch ein Briefter, der ebenfalls mit der Waffe für sein Boll eintrat. In aufopfernöfter Beise wurden die 500 Männer von den Frauen und Nädchen der benachbarten Gebirgsbörfer durch die Pokentetten der Tschechen hindurch mit Lebensmitteln und manchmal auch mit Munition versorgt.

Die Fahrt geht weiter nach Often, nach Troppau, längs ben hohen Flanken bes Altvater mit seinen grünen Hochmoren, vorüber an befränzten Rathäusern und flaggengeschmüdten Kirchen, prächtigem österreichischem Barod, vorbei an schönen Kriegerbenkmälern, die die großen Blutopfer dieses deutschen Landes im Weltkrieg verkinden. Hier ist Generaloberst von Kundstedt auf dem Ringplat mit seinen Truppen sestlich begrüht worden. Handel und Wandel bieser Stadt waren ist, und die Ar



beitslofigfeit war groß; aber auch hier hat nun alle Rot

Ein kurzer Abstecher in bas benachbarte Sultj ch i ner Länd chen, bas laut Bersailler Distates ohne
jede Boltsabstimnung aus bem Verband bes Deutschen Reiches herausgerissen und von den Siegermächten den Tschechen zugesprochen wurde. Hier, in den Dörfern nördlich der Oppa zeigt sich überall, wie groß die Freude über die Wiedergutmachung dieses Unrechts ist.

Fahrt nach Nifolsburg

Die Rifolsburger Jone wurde ab 12 Uhr von beutschen Truppen besetzt, und hier, wie überall im Subetensand, wurde jeder beutsche Solbat, ja jeder einzelne Reichsbeutsche aus übervollem herzen begrüßt.

Segen 10 Uhr fahren wir von Wien ab. Rund 70 Kisometer beträgt die Entfernung von Wien nach Kitolsburg. Endlose Kolonnen motorisierter deutscher Truppen halten am Straßenrand. Alle Wagen sind geschmischt mit bunten Herbstblumen. Die Soldaten sehen irisch, außgeruht und munter aus. Dann überholen wir einige schwere Lastwagen mit der Aufschrift: "Die Wehr macht hilft."

Wir halten und lassen und sagen, daß sich in diesen Lastzügen Brot, Wurst, Schololade und andere Rahrungsmittel befinden, die das Heeresverpstegungsamt für die Bevölkerung des befreiten Gebietes bereitstellt. Die deutsche Wehrmacht kommt nicht nur als Schützer vor weiterer fremder Unterdrückung, sie kommt auch als Freund der armen, in Not geratenen Bolksgenossen. Und praktisch, wie die Wehrmacht nun einmal ist, sührt sie in ihrem Wagenpart das Notwendige gleich mit. "Die Wehrmacht hilsti" — welch eine schöne Parole!

Als wir auf ben kleinen, architektonisch und wundervoll abgeschlossenen Markiplat in Rikolsburg kommen, ist
bort die ganze Bevölkerung der Stadt versammelt. Der
die deutschen Truppen befehligende General und ein Bertreter der Stadt tauschen Begrüßungsansprachen aus.
Biele Männer und Frauen schluchzen vor freudiger Erregung. Zwanzig Jahre lang haben sie unter frember
herrschaft gelebt und gekitzen, und nun dürfen sie wieder
Deutsche unter Bontschen sein.

Großdeutschlands eherne Behr

Brücke von Bolf zu Volk. — Lob des deutschen Soldaten.

DNB. Fünf Tage sind wir mit den deutschen Truppen ins Sudetenland marschiert. Es war ein Weg durch ein kandschaftlich überaus reizvolles und kerndeutsches Land, ein Weg, den jahrzehntelanges, heißes Freiheitssehnen vorbereitet, überströmende Freude und Dankbarkeit gesschmückt haben. Ueber diesen Weg, diese Brücke von Bolk zu Volk mit unseren Truppen zu schreiten, diese Bewunderung und diesen Stolz auf Großdeutschlands eherne Wehr mitzuerleben, war erhebend. Dieser Einmarscheit hat sich mit der Präzis is on eines Uhrwertsvollzagen. Planmäßig und in glänzender Zusammenarbeit aller Wehrmachts und Truppenteile, aller Stäbe, vom Armeeoberkommando bis zur letzten Kompanie, rollte alles wie selbstverständlich ab.

Gleich eindrucksftart waren halt ung und Geist ber Truppen, die sich die Herzen des subetendeutschen Boltes im Sturm eroberten. Ihr vorbildliches Auftreten in und außer Dienst, ihre Aitterlichkeit, Kameradschaft und hilfsbereitschaft entsprechen in jeder Beziehung dem hohen Ause der deutschen Armee, die beste und disziplinierteste der Welt zu sein.

Geliebt, ja vergöttert

Man muß mit ihnen marschiert sein, muß sie im Dienst und in den Quartieren, bei den Kindern, ihren begeisterten Freunden, erlebt, und man muß gesehen haben, wie fle in den armen Dörfern in der Rähe des tschechischen Sprachgebietes ihre Brotportionen und das letzte Päcken von daheim verteilten; man muß mit ihnen und dem befreiten sudetendeutschen Bolte am Abend zusammengesesen haben, um verstehen zu lernen, warum sie vom ganzen Subetenland, von jung und alt und allen Schichten und Ständen geliebt, ja vergöttert werden.

Ileberall sehen wir sie am Ruhetage in den ländlichen Bezirken mit ihren Gespannen bei der Feldbestellung, der Kartossel- und Hackruchternte. In den Städten helsen sieihren Quartterwirten bei der Wiedereinrichtung ihrer Geschäfte, und wo es nur anzusassen galt, waren sie zu finden. Als wir mit einer Kanzerwagenabteilung ins Quartter, ein kleines Dorf im Rotstandsgediet, zogen und nach wenigen Minuten der Kommandeur den Ortsvorsteher wegen der Unterbringung von Offizier und Mannschaft sprechen wollte, war schon alles untergebracht, ohne daß es auch nur eines Quartierzettels bedurft hätte. Das gleiche Erlednis, daß sich die Sudetendeutschen förmlich um einen Soldaten rissen, hatten wir immer wieder.

Mit ben Subetenbeutschen find auch wir grengenlos ftols auf biefe ftrammen, bifgiplinierten, blipDie Fahrt bes Führe: burch bie IV. Bone.

Bei seinem Besuch in ber IV. Zone, die von den Truppen des Generalsoberst von Kundstedt bessetzt wurde, wird der Führer in Jägerndorf von der befreiten Bevölschung mit großem Jusbel empfangen.

Weltbild (M).

sauberen Goldaten, die nach anstrengendem Warsch bald wie aus dem Ei gepellt auftreten und deren erster Weg den Sehenswürdigkeiten und Kunstdenkmälern, hervorragenden Bauwerken, den Särten und Parks der Weltsurbäder gilt. Am Abewd aber gehen sie mit ihren Quartierwirten in die Stadt zu den Konzerten unserer Musiklorps, die sich überall eines außerordentlichen Zuspruchs erfreuen. Sie erwarten mit ihnen die zurücklehrenden Freikorpskämpser, und wenn es weiterzumarschieren gilt, glaubt man dem Abschied einer Familie beizuwohnen. Das ist unsere herrliche, gewaltige und stolze Wehr, das sind unseres Führers Goldaten, Göhne unseres Katerslandes.

Armee und NGB. helfen vereint

Dem Lager ber Hilfsattion für die subetendeutsche Bevölkerung, die unmittelbar nach dem Ueberschreiten der Erenze einsetzte und dem Borverlegen der Demarkationslinie jeweils unverzüglich gefolgt ist, hat die Heeresderwaltung in der Zone III 200000 volle Soldaten brotrationen zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus hat der Oberbesehlshaber der Heeresgruppe 7000 Portionen warmes Essen und ebenso viele Brotrationen zusätzlich für besonders hilfsbedürftige sudetendeutsche Volksgenossen verteilen lassen. Die Heeres-Verpflegungsstellen sind angewiesen, sämtliche Brotvorräte an die Bevölkerung abzugeben, die in acht Tagen nicht gedraucht worden sind.

worden sind.
Die Armee hat auch die Last kraft wagen zur Berfügung gestellt, mit denen die von der NSB, angelieferten Lebensmittel herangeschafft werden. Stenso hat sie die notwendige Betriedsstossversorgung für die Zivilbevölkerung übernommen. Da die Bauern vielsach von den Tschechen an der Eindringung der Herbsternte verhindert wurden oder ihrer Pferde beraubt worden sind, stellen die Truppenteile nach Wöglichkeit Bespannung für die Feldarbeit zur Berfügung. Freiwillig melden sie Keldarbeit Seidarten, sofern sie in Ruhe liegen, sirr die Arbeit bei den Bauern. Schließlich hat die Heeresderwaltung auch Lasttrastwagen sür den Rücktransport der Flüchtlinge aus dem Reich zur Verfügung gestellt.

Urm in Urm mit ben beutschen Golbaten

Der Zustrom von subetenbeutschen Soldaten, die aus ber tichechischen Armee entlassen wurden und nun in die lang vermiste Heimat zurücklehren, wird immer größer. An der Demarkationslinie kommen täglich große Trupps an. Sie werden von den deutschen Militärbehörden sofort in ihre Heimatsorte abtransportiert, wo sie von ihren Angehörigen mit hellem Jubel empfangen werden. Biele unter ihnen haben seit mehr als zwei Jahren unterbrochene Militärdienstzeit hinter sich und haben in diesen zwei Jahren ihre Familie kaum einmal gesehen.

In herzlicher Kamerabschaft werben bie Seimkehrer besonders von den deutschen Soldaten aufgenommen. In den Straßen der Orte und Städte sieht man immer wieder das zunächst eigenartig anmutende Bild, daß deutsche Soldaten mit Männern in tschechischer Militärunisorm Arm in Arm in lebhaftem Gespräch spazierengehen.

Unter ben über die Demarkationslinie kommenden Soldaten befinden sich auch viele, die ohne Entlassiung ung auf deutsches Gebiet übergingen. Zum Teil ist ihnen bei ihren Truppenteilen gesagt worden, daß ihre Entlassung noch vier Wochen und länger dauern könnte. Sämiliche Subetendeutschen der Preßburger Maschinengewehrabteilung haben wegen offensichtlich be ab ich tigter Verzögerung der ung der Entlassung von sich aus die Kasernen verlassen und den Rückweg in die heimat angetreten.

Noch immer überfüllte Konzentrationslager

"Rurjer Porannh" und "Expres Porannh" veröffentslichen eine Melbung, in der barauf hingewiesen wird, daß sich die meisten politischen Sesangenen polnischer und deutscher Nationalität in drei Konzentrationslagern mitten in der Tschechei besinden. Allein in einem der Lager besänden sich 445 Nänner und fünf Frauen beider Nationalitäten.

Sie wollen zu Deutschland

Der Oberlehrer von Rlein-Umlowit erzählt: Diefer Tage kamen Abordnungen aus den Ortschaften Beszenitzo, Demau und Schweinitz-Orte, die nicht von den deutschen Truppen besetzt sind und baten namens der dortigen Bevölkerung, die drei Dörfer in die Abstimmungszone her völkerung, die drei Dörfer in die Abstimmungszone her einzune hmen. Die Einwohner möchten zu Deutschland, weg von den Tschechen. Sie hätten hier nur Not und Bein, erklärten sie, und hofften dort auf Friede, Arbeit und Aufstiea.

Die Abordnungen, die sich zu Sprechern der drei Orischaften machten, flehten und baten, man möge sie zu Deutschland nehmen. Es handelt sich in der Hauptsache um Bauarbeiter, die in diesen Orten wohnen. Ihre Arbeitstätten befinden sich auf neubeutschem Boden, sie selbst aber sollten bei den Tschechen bleiben. Schon der Gedanke daran schien ihnen unmöglich zu sein.



Copyright 1938 by Aufwärts-Verlag, Berlin SW 68

Nachbruck verboten 24] Es dämmerte bereits, als Damant nach London gurudtehrte. Er fuhr nach ber Fleet Street und betrat bas riefige Sebaube, in bem ber "Megaphone" gefchrieben und gebruckt wurde. Rach einftündiger Unterrebung mit Joe Morton begab fich ber Oberinspettor nach Scotland Parb, wo er sich sofort bei Mr. Mac Reley melben ließ.

Um folgenden Morgen brachten ber "Wegaphone" und zahlreiche andere Blätter biefe Rotig:

"Oberinspettor Damant gurudgetreien!

In einer Unterredung, die Oberinspettor Damant in ben geftrigen Abenbstunden einer Reihe von Zeitungsvertretern gemährte, erflärte er, bag er ben Fall Fernan einem feiner Rollegen übergeben habe. Diefer Entichlug begegnet allgemeiner Ueberrafchung, ba von feiner Seite gegen Damant Borwürfe erhoben worben finb. Der Oberinfpettor gilt als einer ber fabigften Beamten bes Pards. Man nimmt an, bag ihn gefundheitliche Grunbe zu feinem unerwarteten Entschluß bewogen haben.

Bie an maggebenber Stelle verlautet, foll Oberinspettor Goosh Damants nachfolger werben. Goosh ift eine ber martanteften und erfolgreichften Berfonlichteiten Scotland Parbs und tann, wie Damant, auf eine Reibe glüdlich gelöfter Ralle gurudbliden."

Rechtsanwalt Bubben las biefe Rachricht zweimal, bann schüttelte er ben Ropf.

"Diefer Menich muß bom Tropentoller befallen foin. ober follte er bie Rerven verloren baben? Es follte mich wundern."

Er fühlte die fragenden Blide feiner Setretärin auf

fich ruben und gab eine Erflärung.

"Oberinspeltor Damant, den Sie ja dennen, hat es aufgegeben, nach Fernan zu forschen. Ein anderer Beamter bat ben Sall übernommen." Er schwieg, bann fügte er für fich bingu: "Goofb? Ich erinnere mich nicht, von biefem herrn icon etwas gehört zu haben. Es ift wirllich tomisch, verflucht tomisch!"

"Rann benn ber Oberinfpettor fo ohne weiteres zurick-

treten ?" fragte Dig Bell.

"Das fann er natürlich, wenn er bie unausbleibliche Blamage nicht fürchtet. Und an ber scheint ihm verflucht wenig zu liegen."

"Ift es benn eine Blamage ?" Der Rechtsanwalt lachte.

"Sein Rücktritt bebeutet für ihn eine viel größere Blamage, als wenn ich zu Ihnen fagte: Gehen Sie wieber nach Saufe, Mit Bell, und lernen Gie erft Dafchineforeiben !"

Sie fentte gefräntt ben Ropf.

Das war natürlich nur ein Beispiel, um Ihnen bie Sache klarzumachen", versicherte er eilig. "Sie schreiben gang famos. 3ch bin gufrieben, bas miffen Sie boch ?"

Statt einer Antwort vertiefte fich Alice Bell wieber

in ihre Arbeit.

XXXIII.

An einem Septembertag, ber fo grau und trofilos war, daß in Gaftend bie Strafenlampen fogar mittags brannten, stellte sich Oberinspettor Goofh bei noch Rilligrew vor.

"So hat also Damant die Sache wirklich fallen laffen ?" fragte Rilligrem, ber fich nicht an biefen Gebanten gewöhnen tonnte.

Goofh mar ein fleiner, gefchmeibiger Mann, an bem bas Auffallendfte bie beweglichen, unruhigen Augen waren. Er nicte trübselig.

"Damant hat feinen Ruckzug angetreten, und ich glaube, er hat es im rechten Augenblick getan. Gr war immer fcon ein schlauer Stratege."

Er liet fich auf einen Stuhl finten, mabrent Rilliarem

nach Atem rang.

"Es ift leiber nicht mehr zu anbern, Inspettor", fagte ber Rleine gemütlich und feste eine turge Pfeife in Brand. "Wollen Sie mit mir zusammenarleiten?"

Rilligrem fcblug feufzenb in bie Sand ein, bie ihm ber andere entgegenstrecte.

Sie verließen gusammen bas Polizeigebaube. Der Inspettor führte feinen neuen Borgefetten an bie einzelnen Tatorte, wobei er jebesmal ausführliche Erflarungen und Schilberungen gab. Bulett begaben fie fich nach bem Gurren Fielb.

"hier lagen bie Rleiber", fagte Rilligrem, inbem er auf eine bon Strauchwert umftanbene Stelle mitten im Balbchen zeigte. Gein Bogleiter fab lange fcweigenb auf ben Blat. Dann ichüttelte er ben Ropf.

"Es wundert mich, daß es Fernan gelang, die beiden Frauen auf einmal zu faffen. Warum floh die andere nicht, wahrenb er bie eine pactie ?"

Da müffen Gie bie anbere folbft fragen", aab

Rilligrew gurück.

Sie traten in Gebanten berfunten ben Ru- va nad Caftenb an. Als fie bort antumen, war bie auntelheit bereite bereingebrochen.

"Das bort find Streifpoften bes freiwilligen Sicherbeitsbienftes", bemertte ber Inspettor und beutete auf awei Manner, bie mit einem Boligiften an ber Bart Billage vorübergingen und in die Cornish-Grove einbogen.

.Ich möchte Kernan nicht sein und diesen Leuten in die Sanbe fallen", fagte Goofh mit einem leifen Schauer in ber Stimme. Bebor fie bas Bolizeigebaube erreichten, gewahrten fie noch mehr Poften. "Es wundert mich, bas tropbem noch Berbrechen geschehen tonnen", außerte ber Oberinspettor. "Die Leute find boch ftanbig unterwegs und achten auf jebe Rleinigfeit."

"Fernan ift eben ein gerabezu genialer Verbrecher" erwiderte Killigrew. "Daß er imstande ist, der Polizei und bem freiwilligen Sicherheitsbienft ein Schnippchen gu folagen, hat er gur Benuge bewiefen."

MIS fie bas Amtszimmer bes Infpetiors betraten, fanden fie bort Rechtsanwalt Bubben vor, ber auf einem Stuhl fag und eine Bigarre rauchte.

"Schön, bağ Sie zurücktommen, Inspettor", fagte er, inbem er fich erhob und Rilligrem bie Sanb entgegenftredte. "Richts Reues?"

"Leiber nichts", erwiderte Rilligrem. "Das heißt, bier ftelle ich Ihnen herrn Oberinfpettor Goofh vor, ber ben Fall befanntlich übernommen hat: herr Rechtsanwalt

Goofh machte eine gemeffene Verbeugung und überfab bie Band, bie ihm ber Rechtsanwalt entgegenhielt.

"Ich war wirklich begierig, Sie tennenzulernen, herr Rechtsanwalt", fagte er, aber bie Ralte und Gleichgültigteit, mit ber er bies aussprach, ftrafte seine Borte entschieben Lügen. "Wie alt find Sie eigentlich?"

"Sechsunbfünfzig", erwiberte Bubben, verwirrt über biefe Wenbung.

"haben Sie bem Ariminalfach früher auch icon Intereffe entgegengebracht?"

"Soweit es mit meinem Beruf als Rechtsanwalt gufammenbängt, ja."

"Inwiefern hängt bas Treiben Fernans mit Ihrem

Beruf jufammen ?" "Sie scheinen in mir einen Rivalen zu fürchten", fagte ber Rechtsanwalt, etwas gefünftelt lachenb. "Aber Ihre Borge ift unbegründet. Ich bin ein volltommener Laie in Ihrem Fach. Das einzige, was ich in ber Sache tat, war die Schaffung bes freiwilligen Sicherheitsbienftes, und ben hatte jeder einfache Mann aus Gaftend ebenfo

ins Leben rufen fonnen." Er manbte fich an Rilligrem.

.Ich werde mich heute vielleicht wieder an den Streifen beteiligen. Beiche Strafen geht ber Bachtmeifter Dacen ?" "Er burfte jest in ber Cote Street fein", entgegnete

Rilligrem nach furger Ueberlegung. "Ich bante Ihnen. Guten Abend, meine Berren!"

,Sie haben ihn gefränkt!" fagte ber Inspektor, als ber Rechtsanwalt die Tür hinter sich geschlossen hatte. Goofh machte eine gleichmiltige Sanbbewegung.

"Was fümmert mich biefer Bubben? Er foll mit feiner billigen Weisheit zu Saufe bleiben. Möglich, bag er ein gang beller Ropf ift, aber ich ärgere mich über jeben Laien, ber uns ins Sandwert pfuscht."

"Ich glaube, Sie tun bem Rechtsanwalt unrecht." "Ich will von bem Menichen nichts mehr hören!" facet

Als bie Racht hereinbrach, verließ Rilligrew bas Bolizeigebaube und ichloß fich ben Streifpoften an, bie eben burch die Cornish-Grove gingen. Auf bem Bictoria Square gewahrte er Bubben und Richard Bearfon, bie in lebhaftem Gefprach vor bem Saus bes Architetten ftanben. Der Inspettor gesellte fich ju ihnen.

"Diefer Goofb icheint fein febr boflicher Berr au fein". bemertte ber Rechtsanwalt lächelnb. "Er mar eben giemlich offen mir gegenüber."

"Es ift mahr", fagte Rilligrem. "Ich glaube aber, bas man fein Berhalten nicht als formliche Grobbeit auffaffen barf. Es hat ben Anschein, als besähe er eine giemlich berbe Ratur, und man wird gut baran tun, fich bamit abzufinden. Abgesehen babon ift es eine ziemlich unbantbare Rolle, Lie ihm nach Damants Rücktritt gugefallen ift, und ich möchte nicht in feiner Saut fieden."

"Ich nehme ihm nichts übel", verficherte Bubben. "Goofh fcheint für fachfimpelnbe Laien nichts übrig u haben, und ich werbe mich alfo entsprochend verhalten. Aber bie Sache mit Damant — ich verftehe wieklich nicht, was ben Oberinspetter bewog, so plöglich über Nacht ben Fall aufzugeben. Er hat fich unlängft mir gegenüber febr hoffnungevoll ausgebrückt."

"Damant ift frant", erwiberte Rilligrem. "Jch habe ibm awar nie anfeben tonnen, bag er an etwas leibet, aber es muß fo fein. Ich glaube an biefe Rrantheit um fo mehr, als fich Damant felbft fagen mußte, bag fein Rücktriet eine Unterbrechung und eine hommung in ben Aufflärungsarbeiten barftellt. Es wirb eine ziemliche Beile bauern, bis Goofh sich eingearbeitet hat."

Bahrend ber Infpetter fprach, flogen feine Blide über ben Blat hinweg und blieben auf einer bunflen Toreinfahrt an ber entgegengejepten Sauferreibe haften. Die Strafenlampen fpenbeten nur eine fparliche Selligfeit, aber Rilligrem batte icharfe Mugen. In Der Toreinfahrt fand ein Mann mit einem langen Umhang. Er verweilte regungelos an feinem Standort und ichien angelegentlich berfiberauseben. Gein Gesicht mar in ber Duntelheit nicht gu ertennen, bennoch zweifelte ber Infpettor nicht, bag ce ber alte Betett mar, ber fich anscheinend wieber an Die frische Luft begebon hatte.

Rilligrem wechselte noch einige Worte mit Rechtsanwalt Bubben und bem Architeften, bann verabichiedete er fich bon ben beiben herren und ichlängelte fich burch ben Bertehr hindurch geschickt nach ber anderen Sette. Er fand ben Torbogen leer, als er anlangte. Entweber war ber Erobler nur flüchtig ftehengeblieben, ober aber er hatte bie Annäherung Rilligrems beobachtet und bas Beite gefucht, um einer neuerlichen Aussprache auszuweichen. Sonderbarer Raug, biefer Jim Befett. Bie hatte Damant unlängft gefagt? "Diefer alte Befett, ber ein fo unauffälliges Leben in ber Cornish-Grove führt, ist ein febr intereffanter Mann!"

Rilligrew blieb fteben und bachte über biefen Sat na... ben ber Oberinfpettor mit einem taum mertlichen Lächeln ausgefprochen hatte. Unauffälliges Leben ..., ausgerechnet in ber Cornifh-Grove, wo fich bas Bolizeigebäude befand! Rilligrews Gebanten jagten fich. Reiner tannte bie Bewohnheiten und die Lebensweise vieler Madchen fo wie - Betett! Rein Mensch bachte mährend der Untersuchung an - Befett! Der Inspettor fühlte, wie ihm etwas heiß und talt über ben Ruden rann. Der Trobler mar nicht im Geschäft gewesen, als Selen Gaplor verschwand, und er war wieder nicht im Geschäft gewesen, als fich die Sache mit Jane Balvor und Ritty Long ereignete. Ueberhaupt Ritty Long ..., warum hatte die fich bamals im Trobellaben verborgen gehalten? Mur, weil fie von ihm -Rilligrem - nicht gesehen werben wollte?

Der Inivettor fing ploblich ju laufen an. Er gonnte fich erft Atem, als er bas Bolizeigebaube erreichte. Ohne Goofh eines Blides zu würdigen, ber im Bachtzimmer faß und mit Dacen plauberte, eilte er in fein Rimmer und ließ sich am Schreibtisch nieber. Er rückte Bleiftift und Papier heran und begann, Sim Befett in ben Borbergrund ber Geschehniffe geftellt, feine Deduttionen niebes zulegen.

Je länger er arbeitete, befto mehr Gifer übertam ibn. Mit glübenben Bangen beschrieb er Blatt um Blatt und ging ben Fall von vorn bis hinten durch. Befetts Berfon ructe mehr und mehr aus dem Duntel. Alle Beobachtungen, bie Rilligrew in ben letten Tagen gemacht hatte, ließen fich einwandfrei mit den Berbrechen verquiden - ja, ber Inspettor glaubte jest erft Busammenhänge aufdämmern zu feben, die ihm bis zu diesem Zeitpuntt fremb geblieben maren und die den Fall in ein völlig neues Licht festen.

Es ftand einwandfrei feft, bag ber Tröbler ein Mann war, ber die Buneigung und bas Bertrauen eines beträchtlichen Mabchenfreifes befaß. Das war allgemein befannt, und Befetts hohes Alter hatte nie zweifelhafte Gebanten auftommen laffen. Beiterbin ftanb feft, bag ber Trobler fein Geschäft an jenem Nachmittag geschlossen hatte, an bem helen Ganlor entführt worden mar. Abends, als Rogie Armftrong dem geheimnisvollen Unbefannten in ber Brixton Allee in die Sande fiel, war Betett nach feiner eigenen Ausfage am Bahnhof gewesen. Er fannte Rogie fehr gut, und es konnte ihm nicht schwergefallen sein, bas Madchen vom Bahnhof wegzuloden. Dann die Sache mit Eliza Reeder. Auch biefes Mädchen hatte fich häufig im Erödelgeschäft aufgehalten. Es war möglich, daß fie Betett gebeten hatte, jenen Brief an William Ring für fie aufzugeben, nachbem es ihre Eltern nicht bulbeten, bag fie ausging. Befett batte ben Brief gelefen, menn er ichon als Tater in Frage tam, und Gliza hierauf schriftlich qu bem von ihr erbetenen Stellbichein aufgeforbert.

Rilligrem ließ ben Bleiftift nur fo über bas Papier hinwegeilen. Gin Puntt fügte fich jum anbern. Jane Balvor und Ritty Jong waren die letten Opfer gewesen. Ritty war wohl bie fleißigste Besucherin bes Tröblers gewefen. Beshalb fie fich bamals im Geschäft binter alten Rleibern verborgen gehalten hatte, ftanb nicht feft. Aber es durfte angenommen werden, daß Befett fie und ihre Freundin gu jenem Spaziergang verleitete. Jedenfalls war ber Tröbellaben an bem Rachmittag geschlossen gewefen, an bem bie Untat im Gurren Field geschah. Befeit war nicht trant. Das ging auch aus ben Aussagen sciner Bauswirtin einwandfrei hervor, die nichts von einer Rrantheit wußte. Der Alte war an jenem Tag erft fpatnachts nach Saufe getommen, und die Frau hatte ihm öffnen muffen. Um folgenden Tage hatte er fich wieder trgendwo herumgetrieben, ftatt bas Bett gu buten, und an biefem Abend mar er auf dem Lictoria Square auf. getaucht und plotlich verschwunden. Bon all biefen Dingen mußte auch Oberinfpettor Damant eine gewiffe Ahnung haben. Er hatte Betett wohl nicht umfonft in beffen Bohnung aufgesucht.

So fehr alles in Rilligrem ficberte, er zwang fich bennoch gur Rube und gu nüchternem Ueberlegen. Sein Bereinfall in ber Angelegenheit bes Arztes Stanlen wirfte immer noch etwas abfühlend auf ihn. Diesmal wollte er wicht wieber impulsiv, sonbern fireng fachlich handeln. Es waren ja auch verschiebene Buntte ba, die Befetts Schuld in Frage stellten. Bas hatte ber Trobler beispielsmeise mit ben Madchen angefangen, und wo hatte er fie untergebracht? Wie hatte ber ichwächliche Greis auch nur einen Bruchteil jener Raltblutigkeit aufbringen tonnen, die bagu gehörte, ben außerft gefährlichen Bolizeihund und gleich barauf ben Dr. Stanlen ju ericbiegen? Bar Belett überhaupt eines wohlüberlegten Morbes fthia? Und bann bie Briefe! Der Tröbler hatte wohl an eine Beitung ichreiber tonnen. Aber tannte er benn Joe Morton bom "Megobhone"? Rannte er Damant und ben Richter Jones?

(Fortjebung folgt)

Wöchentliche Beilage der Der Hausfreund "Marmbrunner Nachrichten" und des "Herischdorfer Tageblattes"



18. Fortfetung.

"Gut," meinte Pitt und folgte dem alten Dompteur. Unterwegs begegneten fie Ria. In diesem Augenblick

"In der Aufregung haben wir bas Gummiweib volltommen außer acht gelaffen."

"Der beste Beweis, daß von ihrer Seite aus ber Anlolag nicht erfolgt ift," antwortete Rraug und weber er noch Bitt legten der Begegnung sonderlichen Wert bei.

Bald fagen fie drüben in Kraug' gemütlichem Wohnwagen, beffen Inneres als herrenzimmer eingerichtet war. In ben Banben bingen die feltenften Jagotrophaen aus Rrauf' Tierfängerzeit. Große und fleine Tigerfälle be-bedten ben Fußboben. Es waren alles Lieblingstiere aus Arauf' langer Dompteurzeit gewesen, beren Felle er hier aufbewahrte.

"Komm, Bitt, wir wollen uns einen Rognat eingießen. Den verträgt man in biefer Stimmung am beften. Rur wir beibe allein wissen, was wir an Janne verlieren. Du noch mehr als ich, Bitt. Rebe mir nicht entgegen, Junge, ich weiß es doch genau."

Pitt goß seinen Rognat hastig hinter. Er goß sich folber einen zweiten ein, trant auch ben noch ebenfo haftig und ichob das Glas dann beifeite. Er ftierte auf die Dischbede und fagte nicht ohne sichtliche Rührung:

"Ja, Bater Krauf, ich habe um Janne icon viel ge-Itten. Mehr als ich bir sagen kann. Lange habe ich bet Maurit ausgehalten, um Janne nicht bei biefem Sollenbund allein zu laffen. Damals, als ich fie zum Birtus brachte, als ich mit ihr von Maurit wegging, ba war ich gludlich... Jest — Mit einem bitteren Lächeln ichittelte Pitt ben Ropf. "Jest tommt Schend wieber."

Barry Rrauf nidte fortwährend mit bem Ropfe. "Und fie ist gang an ihn verloren, Bitt. Ich habe fie beude früh an die Tiere erinnert. Richts hat genützt. Du **Behit** ja, wie sie uns allen ausweicht. Heute ist er nun woggefahren, und tropbem bleibt fie nicht hier."

Die Unterhaltung der beiben schleppte. Wieder trat ne Paufe ein, in der jeber seinem Gebankengang nach-Da wurde mit einemmal die Dur aufgeriffen, und In Wärter stänzte herein.

"Best Arauß, kommen Sie schnell, gang schnell — aber thing! Sept tonnen Sie feben, wie unfore Tiere un-Mig gemacht werben. Es ist Mittag, alles schläft...

harry Krauf und Bitt ichnellten empor und folgten bem Barter, ber ihnen bestürzt voraneilte, aber nicht ben haven Weg zur Menagerie einschlug, sondern fie durch den Bagenpart hindurch zu einem Seiteneingang hineinbrachts.

In tochender Wut sah Harry Krauß wie Ria, die sich unbeobachtet glaubte, mit einer eifernen Stange Die Tiere beunruhigte und auch Bell stachelte, so daß das arme Tier fich fauchend in die Ede jurudzog, um gleich darauf wieder vergeblich gegen bie Gitterftabe bes Rafigs anzuspringen.

Gine tusze Handbewegung von Arauß, ein rascher Blid Bitt und biefer eifte mit bem Barter gurud nach bem Singang zur Menagorie, um Ria den Riidweg abzulibneiben.

Ms Piet und der Wärter brüben auftauchten, schrift jarry Krauf stinell auf Ria zu, und ehe ke es ka ver is, hatte er ie nit hartem Griff gepackt. Seine Wut war is grenzenlos, daß er ich fast an Ria verging, wenn Vitt nd der Wärter ihn nicht zurückgehalten hätten.

"Ich mubte Sie einsperren zu ben Tieren, Gie unmonich-

18ches Weib!" forie Krauß.

Pist aber griff Ria an der anderen **Shuite**r, und e**h** 🤧 sta die betben versahen, schlug er ihr die flache Hand tes Geficht.

.Coenial!" inividue er.

Ria wagte tein Wort der Berteidigung. Sie zeigte auch nicht ben geringsten Widerstand, als man fie jum Direktor führte. Ihr Geficht war von glübendem Bag gezeichnet, der jest unverhillt hervorbrach, da fie keinen Ausweg mehr lab.

Immer mehr Angestellte waren durch den Lärm munter geworden, es toftete bes Direttors gangen Ginfluß, daß Ria nicht im Augenblid die harten Fäufte aller zu spüren befam.

"Lassen Sie das! Lassen Sie das! Das ist Sache der Polizei", befahl ber Direttor und maß Ria mit einem Blid, der so grenzenlose Verachtung zeigte, daß er jeden anderen als Ria tief getroffen hatte.

Aber Ria verzog feine Miene. Sie wufite, in weffen Auftrag fie gehandelt hatte und wem fie etwas hatte auswischen wollen. Er war miggludt. Noch am felben Rachminag nahm fie die Polizei in Gewahrsam.

Ria lachte, als man ihr tlar machte, daß es fahrlästige Rörperverletzung set, was fie icon bamals getan hatte und was fie jest auch nicht mehr leugnete.

Indes hatte harry Krauß alle Mühe, die Tiger bis pur Abendvorstellung wieder zu beruhigen, was ihm nur unter Aufbietung aller Kraft gelang.

Als Janne an diesem Abend die lette glanzvolle Borftelling in Danzig gegeben hatte, ahnte fie nicht, wie felbft-

eingesett hatte. Es war ausdrückliche Anweisung an bas gesamte Bersonal ergangen, Janne vor bom Auftreten nichts von dem Borfall mitzuteilen, damit fie fich nicht beunrubiate.

Während in der Arena die legien Brogrammnummern abrollten, traf man hinten schon alle Borbereitungen für ben Aufbruch nach Ronigsberg.

12. Kapitel

hans Schend fuhr mit seinem Wagen durch das breite Tor in ben großen Sof bes Sarbtichen Gutes ein, auf ben seine Schwester schon seit mehr als einem Jahr geheiratet hatte. An der Treppe trat ihm Gefine enigegen. Schend jah, daß ihre Augen leuchteten, als fie ihn erblidten, er jah auch wie immer, daß Gefine in ihrer schlichten fraulichen Art einen feinen, anziehenden Eindrud machte.

Aber Dr. Schend reichte ber Schwägerin feiner Schwefter nur flüchtig bie Sand.

"Guten Morgen, Gefine, verzeih, ich habe leiber nicht viel Zeit. Wo ift Ruth? Ich muß fie bringenb prechen." In Gefines Augen erlosch bas Leuchten. So ging bas

nun seit Jahren. Immer, wenn sie geglaubt hatte, daß swiften bans und ihr alles wieder beim alten fet, war er plötzlich wieder doppelt zurüchaltend und fast abweisend au ihr. Aber tropbem erwiderte fie feinen Sanddrud berglich und sagte mit steter Freundlichkeit:

"Ruth ift im herrenzimmer, Sans. Gie wird fic

Dann eilte Gefine mit webem Bergen an ihre Arbeit. Sans Schend aber tam taum ichnell genug die Treppe hinauf. Gleichzeitig mit dem Anklopfen trat er auch icon ein.

"Guten Morgen, Ruth, wie gut, daß ich dich antreffe. Ich muß dich schnell einmal sprechen."

"Ach bu, Sans, wo tommit bu benn in aller Frühe ber? Na, fo wichtig wird's doch nicht fein?" lachte Ruth Sarbt ihrem Bruder entgegen.

Ruth blidte auf, da gewahrte fie in hans' Geficht eine Beränderung, die fie erichredte, und die fie fich nicht ju deuten mußte.

"Bitte," sagte Ruth kurz und bot dem Bruder einen der bequemen, tiefen Seffel an. Aber fie hielt jebe Frage

"Ich habe Ianne gefunden, Ruth. Deshalb komme ich au bir."

In seinem Uebereifer sah hans Schend nicht, wie alle Farbe aus Ruths Gesicht wich, wie fie erschroden zusammenfuhr, weil ihr erfter Gebante bei Gefine mar.

hans sprach icon weiter, lebhaft, hastig. "Du, fie ift die gefeierte Dompteuse Marianne Martint. von der du mir auch ichon einmal erzählt haft, weil von ihr etwas in der Zeitung stand. Dent dir, das ist fie meine fleine Janne ... Aber, das ift ja Rebenfache! Sie ist frei für mich. Ich habe sie gesprochen. Wir haben ein paar wunderbare Tage in Danzig verlebt. Jest tommt fe mit dem "Europa" nach Königsberg. Morgen gibt er

hier feine erfte Borftellung." Jest hielt hans Schend inne. Ge fab die Wirkung seiner Worte beutlich in Ruths Geficht, zwischen beren

Brauen eine sentrechte Falte stand.

"Warum fiehft du mich denn so tomisch an, Ruth?" Die Schwesber hielt bem forschenden Blide des Bruders kand, aber fie ichien nicht zu aberlegen. Hans Schend flifilte deutlich, daß Ruth zögerie, ihm eine Antwort ju geben.

Fortsetzung folgt.

Sport vom Sonntag

· Elf neue Smilkenreforde

Die Meifterschaften ber Schützen in Wannfee. Bei ben Meifterschaften ber Schützen murben am erften

Tage in Wannser acht neue beutsche nouteen am ernen gestellt und noch 3 weitere Retorde am zweiten Tage.
Steigelmann-Anriberg schoß im Klein taliber-schießen bei 40 Schuß von 400 möglichen Kingen, stehend 384 Ringe, und stellte in der Gesamtwertung der 120 Schuß ebenfalls einen neuen deutschen Retord mit 1160 Punkten auf. Die 384 stehend geschossen Ringe sind ebenfalls ein neuer beutscher Retord, und um vier Punkte besser als der Beltreford des Franzosen Mazoper. Kniend hatte Sturm-Obersborf mit 383 Kingen ebenfalls beutschen Reford geschossen.

mit 383 Kingen ebenfalls beutschen Reford geschossen.
Im Rleinkalibergewehr mit militärischem Anschlagsiegte die Schützengilde Ravensburg mit 1259 Kingen (neuer beutscher Retord). Die weiteren Ketorde schusen die Sebatianus-Schützengesellschaft-Bonn im Scheiben die Sebatianus-Schützengesellschaft-Bonn im Scheiben keinsellschen mit 3936 Kingen; die Schützengesellschaft Zella-Mehlis im gebrauchsen äßigen Pistolenschehen mit 1357 Kingen, und hierbei in der Einzelwertung Dr. Behner-Wiesbaden mit 476 Kingen; im Schutzenisse urrichte ken mit automatischer Pistole auf Schatzenisse schutzenisse urrichten Leupold-München und Spörer-Bella-Wehlis mit 72 Treffern ebenfalls einen neuen beutschen Resond

neuen beutschen Retorb.
Im Scheibengewehrichte fen erzielte am zweiten Tage ber Berein für Freihanbichießen Sannover mit 1901 Ringen einen neuen beutschen Rekord, und die Schützengesel-schaft Zella-Wehlis stellte mit dem Wehrmann e. Gewesellichaft Zella-Wehlis eine neue Höchsteitung auf, ebenso Bucheror aus dieser Weistermannschaft in der Einzelwertung mit b19 Ringen, mit denen er auch den Grentpreis des Reichtposiministers Ohnesorge gewahrn.

Sechiter Societines ware Dänemark

Jum sechten Male fignben fich in ham burg bie Societ-kanbermannschafige bon Deutschaft und Danemart gegenstber, ind abermals musten sich die Danen geschlagen besennen, benn beim Abpfiff bieß es 6:3 für Deutschlagen besennen, benn unsere Nationalmannschaft bereies bet Salbzeit mit 3:1 in Flibrung gelegen hatte.

Beim hermann-Lons-Jubilaumsturnier bes DGB. 78 Dannover mußte sich ber beutsche hockehmeister Berliner GC. gegen ben TV. Sachsenhaufen mit einem 2:2-Unentschen ben begutigen. Erft in ber letten Minute konnte Kurt Weit

ven Busgieich fur Berlin erzielen. — Wader- Dinn Gen unternahm eine Reise nach Wien, die allerdings nicht erfolgereich war. Der HE. Währing schlug die Babern überlegen mit 7:0, und gegen die Biener Arminen reichte es nur zu einem 2:2-Unentschieben.

Zichammer-Botal mit Inappen Ergebnissen

Die Spiele um den Tschammerpolal wurden bei schlechtem Wetter am Gonntag fortgeführt und ergaden im allgemeinen sehr knappe Ergebnisse. Der 1. F.C. Rürnbergichug den FR. Mannheim 1:0, und mit dem gleichen Ergebnis trennten sich Blau-Beiß (Berlin) und Phöniz (Lübed). Ebenfalls 1:0 hieß es beim Schlußpijf des Spieles Borwärts-Rasensport (Gleiwig) gegen den Brandenburger SC. 05. Dagegen triumphierte München 1860 mit 3:0 über den Dresdoner SC.

In Essen wurde hert ha-BEC. (Berlin) von Kot-Beiß-Essen mit 3:0 geschlagen und auch Fortuna. Düsselborf wurde durch eine 1:3-Riederlage gegen den FSK.-Frankfurt aus dem Wettbewerd geworfen. Auch Witz-temberzs Weister, der UfB. Stuttgart, scheiterte und mußte sich gegen den UfB. Mühlburg 1:2 geschlagen be-kennen. Dagegen überrannte der SB. Walbof in Mann-beim Westfalta-herne 6:0. Die vierte Schußrunde des Tscham-mer-Bosals wird am 6. Rovember durchgeführt.

Samburg ichtug Berlin

Rum 4f. Male handen sich die Städtemannschaften von Berlin und ham burg gegeniter, die sich vor 5000 Michauern bei firdmendem Regen im Berliner Positiation einen interessanten Rampf lieferten, den die Hanfeaten mit einem zwar verdienten, aber vielleicht etwas hohen 5:2-Gieg für sich entscheiden konnten.

Hentel führt die Tennis-Rangliste

Die biesjährige Tennisrangliste wird vom Fachamt Tennis im Gau Branbenburg veröffentlicht. Bei ben Mannern führt henner Sentel vor Göpfert und Beuthner. Bei ben Frauen find Enger, hamel, Raeppel auf ben erften Plat gefett worben.

Donald Bubge bat fic entichloffen, in bas Lager ber Berufsspieler überzuwechseln. Damit folgt ber Spitzenspieler bes Umateurtennissports bem Borbilb anberer internationaler Tennisgrößen, wie Tilben und Berry.

Siegfried-Lubwigshafen wieder Meister im Manuschafts-ringen. Die Lubwighasener Siegfriedmannschaft tonnte bor 2000 Zuschauern in Zella-Wehlts den deutschen Weistertitel im Mannschaftsringen erfolgreich gegen Jugendtraft Zella-Wehlis verteibigen. Der Rücksampf wurde mit 4:3 Punkten gewon-nen (das erste Tressen 5:2), so daß das Gesamtergebnis mit 9:5 durchaus sicher war.

Altmeister Borchmeher in Frankfurt. Der Altmeister ber beutichen Kurzstreckler, Erich Borchmeher, ist von Stuttgart nach Frankfurt a. M. übergestebelt und hat sich ber Frankfurter Gintracht augeschlossen. Borchmeher ist als Leichtathletiklehrer im Gau Gudwest tätig.

Vor der Klärung der Schwergewichtsmeisterschaft Unfairer Rampf Chuccos gegen Seufer.

Der nächste Borabend in ber Berliner Deutschlandhalle wird eine Klärung über die Deutsche Schwergewichtsmeisterschaft bringen, denn am 11. November muß Kölblin seinen Litel gegen Walter Neusel verteibigen. Der Sieger dieses Kampses wird dem Europameister Heinz Lazet (Wien) gegensterzeitellt werden übergestellt merben.

Durch das unfaire Boren des Amerikaners Shucco ist unser Europameister im Halbschwergewicht, Abolf Heuser, bei dem Borabend in der Deutschlandhalle verletzt worden. Glücklicherweise hat sich die Verletzung als nicht sehr schwer herausgestellt, so daß die Hossinung besteht, daß der Bonner in Rürze wieder das Krankenhaus verlassen kann. Son in den Kürze wieber das Krantenhaus verlassen kann. Son in den ersten Runden des Hauptkampfes siel das unsauvere Bozen des Amerikaners auf, ohne daß allerdings der Ringrichter gegen die amerikanischen Mätchen einschritt. In der sinchter Runde drängte Shucco den Deutschen erneut schwer auf die nicht straff genug gespannten Seile und lezte sich mit seinem ganzen Körpergewicht auf Heuser. Hierdet zog sich unser Weister eine überaus schmerzhafte Rückenverletzung zu, so daß er im King zusammenbrach. Mit einer schweren Zerrung wurde Abolf Heuser ins Krantenhaus geschafft, während die Sportausssicht Shucco wegen grober Versiöße zegen die beutsche Eportordnung disqualtstierte und Heuser zum Sieger erklärte.

So fiel auf ben intereffanten Bogabend in ber Deutich landhalle ein dunkler Schatten, was um so bedauerlicher ift als die übrigen Rämpfe einen überaus anregenden Berlau als die ubrigen Rampje einen überaus auregenden Betlauf nahmen. So schlug der deutsche Mittelgewichtsmeister Bestel-mann in zwei Kunden den Franzosen Beslay k. o., und auch unser neuer Bantamgewichtsmeister Ernst Weiß schicke den französischen Armegmeister Carrio in der neunten Runde für die Zeit auf die Bretter. Auch der ägyptische Weister Azar kam nicht über die Runden und mußte sich in der sünsten Kunde des Kampses gegen den Aachener Kreit auszählen lassen.

Frauenweltretorb über 4mal100-Meter-Rraul, In Ropen-Hauenbeitretord uber Amatio-Veter-Kruit. In kopen-bagen wurde ein Schwimmlänberfampf der beiden führenden Nationen im Frauenschwimmen, zwischen Dänemart und Hand, ausgetragen. Dänemarks Frauen siegten mit 40: 31 Punkten und verbesserten ihren eigenen Weltrekord in der 4mal100-Weter-Kraulstaffel erheblich. In der Beschung Arndi, Kraft, Ove-Ketersen und Hopeger wurde der bisherige Weltrekord von 4:29,7 auf 4:27,6 verbeffert.

Deutsche Meisterschaft ber Motorradfahrer. Am 16. Otto-ber fällt auf ber Dreieckftrede von Hodenheim beim Kurpfalz-remen die endgültige Entscheidung in der Deutschen Meister-schaft der Motorradfahrer. 79 Meldungen wurden für die drei Klassen abgegeben, und die Elite der deutschen Motorradfahrer wird am Start sein.

Weltmeister verliert einen Finger. Bet einem Kamps gegen ben Amerikaner Durich zog sich ber Fliegengewichtsweltmeister Peter Kane (England) eine empfindliche Verletzung zu, so daß er sich einer Operation unterziehen mußte. Sierbei büßte der 19jährige Weltmeister ben kleinen Finger der rechten Sand ein. Wan hofft jedoch, daß Kane trotz dieser Operation nichts von seiner Schlagkraft — die Rechte war seine stärkse Wasse – versoren hot

Drei Schwestern mit dem "Golbenen". In Frantfurt am Main unterzogen sich brei Schwestern gemeinsam der Prüsung für das goldene Reichssportabzeichen und erfüllten sämilich die Bedingungen, die für über 40jährige gestellt werden. Es durfts immerhin selten sein, daß brei Schwestern das "Golbene"

Reichsoffenes 50.Kilometer-Geben. Auf ber Strede Raf-jel.—hannoversch-Minden-Raffel ist für ben 6. November ein beRilometer-Geben als reichsoffener Wettbewerb ausgeschrieben worden. Sier haben die beutschen Geher noch einmal Belegenheit, ihre Arafte in einer großen Dauerprufung ju meffen.

Reichenberg Six des Sudetengaus

Ronrad Senlein Iprach auf dem Marttplat

Die Stadt Reichenberg befchlof ben Tag ihrer Befreiung mit einer Maffentundgebung auf bem Abolf. Sitler. Bla wor bem Rathaus. Unter bem nachtlichen himmel faumten Taufende und aber Taufende von Reichenbergern und Subetenbeutschen aus ber Umgebung

Por bem Rathaus hatte eine Chrentompanie mit der Fahne ber einmarschierenden Truppe Aufftellung genommen. Um linken Flügel fab man eine Chrenabordnung ber SbB. mit ihrer zerfetten Fahne, die sie am Morgen erst aus den Räumen der tschechischen Bolizei geborgen hatte. Die Tschechen hatten dieses Tuch mit Bajonetten und Meffern in Teten zerschnitten.

Ronrad henlein schritt in Begleitung des Generaloberften v. Bod, von lautem Jubel empfangen, die Front ber Chrentompanie ab. Aus ber Menge hörte man immer wieder die Rufe "Unfer ichones Jeschkental bankt bem

Führer taufendmall"

Ronrad Henlein fprach bann vom Balton bes Rathauses und überbrachte unter tofendem Beifall die Gruße des Führers. Senlein erinnerte an die schweren Blutopfer der Sudetendeutschen im Weltkriege, er rief ins Ge-bächtnis, wie groß damals in den Herzen aller Sudeten-deutschen die Sehnsucht war, heimzukehren ins große deutsche Baterland. Er sprach von dem unerschütterlichen Beutsche Baterland. Er sprach von dem unerschüfterlichen Glauben der Sudetendeutschen an den Führer und betonte, daß das Glück Deutschlands auch das Glück Sudetendeutschlands wurde, das am 10. d. M. ganz befreit sei. Der Führer habe oft gesagt, er sei stolz auf die Sudetendeutschen. Henlein erklärte: "Wir werden in guten und bösen Tagen ireu zu ihm stehen. Leiden, opfern, das Leben für ihm geben werden wir. Wir wollen treue Soldaten unseres Führers sein Nur wollen mir nach der Leiden Leiden. Führers sein. Nun wollen wir nach der Zeit des Leides, bes hungers, ber Rot eine Zeit ber Freude, ber Arbeit, ber Kraft und bes Aufbaues folgen laffen. Ich werbe viel von euch fordern, und ich weiß, bag ich mich auf euch verlaffen tann, benn ihr habt in ber Knechtschaft gezeigt, baß bie Freiheit ertropt und ertampft werden muß.

Rach einem Gedächtnis für die Town teilte Konrad Henlein mit, daß der Führer beschlossen habe, den Freikorpskämpfern ein Chrenkreuz zu weihen.

Südmähren an Desterreich, Südböhmen an Bayern

Am 10. b. M., fo fuhr bann ber Reichstommiffar fort, wenn bas Gebiet voll besetzt sei, bann werde bas sibb-mährische Land an Desterreich sallen, bat fübböhmische Land an Bayern. Das übrige werbe ein großer Reichsgau werben, und biefer Gan werbe ben Ramen Gubetengau tragen.

Alls Sentein dann mitteilte, der Führer habe feinen Borfchlag gebilligt, daß ber Sit biefes Gaues Reichenberg fein folle, da tennt der Jubel teine

Noch eine Frage müsse berührt werden, so sagte Henlein. Als wir um die Freiheit und die Zukunft gerungen hätten, habe es Menschen gegeben, die mit der Waffe bereit standen, gegen Blutsbrüder zu schießen. Marzistisches Gesindel raubte und plünderte in der sudetendeutschen Heichstommissar Henlein rechnete bann scharf mit biefen Glementen ab.

Ergänzungswahlen zum Reichstag

Als Konrad Henlein weiter bekanntgab, ber Führer werbe in fürzester Zeit Ergänzungswahlen in ben Deutschen Meichstag im Subetenland burchführen und dann selbst zu den Reichenbergern sprechen, dankten ihm die Sudetendeutschen dieser befreiten Stadt mit minutenlangem Jubel.

Konrad Senlein schloß: "Wir wollen dem Führer in tieffter Dankbarfeit und Boltsverbundenheit geloben jeberzeit opferbereit und einfagbereit gu fein, benn wi wiffen, daß wir unferen Dant nicht in Worten ausbruder tonnen. Wir wollen die Treuesten seiner Gefolgschaft sein So grußen wir unferen Führer, unfer großbeutiches Baterlard mit bem Auf: Adolf Sitler, Sieg Beil!

"Ihr feid Reichsbeutsche!"

Generalfeldmarfchall Göring fprach gu ben Gubeienbeutschen.

Der Marschall bes Dritten Ariches, Sermann Göring, sprach nach einer Fahrt burch bas Egerland, bei ber die befreite Bevölkerung ihm herzliche Hulbigungen bargebracht hatte, auf einer großen Kundgedung in Karlsbab. Er führte u. a. aus:

Subetendeutsche! Es ist wirklich ein gewaltiges Ereignis, das jest auch über euer Land gekommen ist. Ihr habt vieles erdulben muffen, aber jest seib ihr zu Haufe in Deutschland. (Tosende Heil-Mufe.) Der Führer hat euer Schickfal in seine starten Sande genommen. (Minutenlanger, brausender Jubel.) Bon dem Tage von Rurnberg an, als der Führer der Welt sagte, daß nunmehr die Sudetendeutschen nicht länger hilflos sein sollten und baß fie Silfe und Waffen von une betommen murben. von bem Augenblid an begann ber Weg in eure Freiheit.

Und nun vergeßt es niemals: Deutschland, der Führer und das deutsche Boll waren bereit, für eure Freiheit zu lämpsen bis zum Letten. (Erneute jubelnde Zustimmung und Sprechchöre: Wir danken unserem Piliprer!) Go wie das Reich bereit war, das Lette einzusehen, so mütt ihr als ein Glieb dieses Bolles von Stunde an bereit sein, alles einzusehen an Gut und, wenn es sein muß, an Blut ihr bas Beitese Arthe (Phinutenlance Geli-Mute.) The für des Reiches Größe. (Minutenlange Seti-Rufe.) Ihr seib nicht länger Subetendeutsche, ihr seid jeht Reichs-beutsche. (Wiederholte stürmische Jubelrufe.) So bletbt steils dessen eingebenk: unsere Kraft liegt in den Worten: Ein Bolt, ein Reich, ein Führer!

Die Maffen sprachen die letten Borie bes Feld-marschalls mit. Roch lange mußte Feldmarschall Goring für die ihm bereiteten Sulbigungen banten.

Shäden durch die Ischechen anmelden!

Aufruf bes Wirtichaftsberaters Benleins

Der Wirtschaftsbeauftragte des Reichstommissars für bie subetenbeutschen Gebiete, Ingenicur Bolfgang Richier, erläßt folgenden Aufruf:

Die Bewohner der sudctendeutschen Gebiete werben aufgefordert, fofort bei ihren guftanbigen Gemeinbe-amtern alle Schaben an hab und Gut angumelben, bie ihnen von ben Tichechen nach bem 20. September b. 3. gu. fügt wurden.



Schottifche Garde trifft Borbereitungen für Beorderung ins Sudetenland. In Pirbright, London, wurde am Montag das 2. Bataillon der Schottischen Garde inspiziert, bas ju ben fünf Bataillonen gehört, bie nach bem Abtommen von Munchen ins Gubeten. (Weltbild=Wagenborg=M) land beordert werden sollen.

ober Befdabigung jeber Art an beweglichem ober unbeweglichem But: Wegnahme von Mafdinen, Geraten, Bieh, Fahrzeugen, Waren, Rohftoffen, Rohle und fon-ftigem Material, Bargeld ufw., find von Beugen ober fouft glaubwürdig zu belegen.

Die Gemeindenmter werden aufgefordert, in enger Busammenarbeit mit ben Amtsftellen ber GbB. Diefe Schadensanmelbungen auf ihre Richtigfeit gu prufen und fle sofort dem Wirtschaftsbeauftragten des Reichstom-missars für die sudetendeutschen Gebiete, Ingenieur, W. Richter, derzeit Berlin C2, Am Zeughaus 1/2, vor-

Arbeitsbeschaffung für Sudetendeutsche

Gine Anordnung bes Minifterprafibenten Görina.

Minifterprafibent Generalfelbmarical Göring hat angeordnet, daß die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung im gesamten sudetendeutschen Gebiet sofort damit beginnen soll, die arbeitslosen Sudetendeutschen in den sudetendeutschen und auch in den augrenzenden Reichsgebieten vornehmlich bei vollswirtschaftlich und staatspolitisch wichtigen Arbeiten des Vierzahres. planes einzuseten.

Damit möglichst viele Arbeitslose sofort Arbeit cr-halten können, werden die in den sudetendeutschen Ge-bieten erforderlichen Straffen. und Eisenbahnbauten sowie Landesfulturarbeiten und fonftigen öffentlichen Aufgaben fo fcnell wie möglich in Angriff genommen werben. Bei bem großen Bedarf an Arbeitsfraften für ben Aufbau in ben subetendeutschen Gebieten wie im alten Reichsgebiet wird die Arbeitelofigfeit in fürzefter Frift behoben fein.

Sobald die dringendsten organisatorischen Vorarbeiten abgeschlossen sind, wird die Reichsanstalt für alle einsatsähigen Arbeitslosen, solange sie noch seine Beschäftigung erhalten haben, durch Gewährung angemessener Arbeitslofenhilfe forgen. Um ein unnötiges und ben Wieber-aufbau ftorenbes Sin- und Serfluten von Arbeitern gu verhindern, muffen die im alten Reichsgebiet eingefetten fubetendeutschen Arbeiter auf ihrem bisherigen Arbeit&.

Sudetendentiches Freitorps aufgelöft

"Ihr wart bie erften Solbaten Subetenbeutschlands."

Der Reichstommiffar als Althrer bes Gubetenbeut. fchen Freitorps erläßt folgenben Befehl: Mit bem heuti. gen Tage lofe ich bas Gubetenbeutsche Freitorps auf. Mit ber Durchführung biefes Befehls und der Entlaffung ber Freitorpsmanner in ihre Beimat beauftrage ich meinen Stellvertreter Rarl Dermann Frant.

Reichstommiffar Benlein hat ferner folgenden Aufruf

"Manner bes fubetenbeutichen Boltes!

Abolf Bitler, unfer Führer, hat uns aus Rnechtichaft und Rot errettet. In feiner Tat hat fich auch euer Ginfah erfuut. Rur wer bereit ift, filr bie Freiheit fein Leben aufzuopfern, ift ber Befreiung wert. Ob ihr biesfeits ober jenfeits ber alten Reichsgrenze auf Wacht ftanbet und auf bem Boben unferer beutschen Baterheimat, wann es bie Stunde forberte, ihr wart die erften Soldaten Subeten.

Mein Dant an euch ift auch ber Dant ber befreiten Seimat. Ich bante euch, Kameraben, bie ihr auftragsgemaß ober unter bem Drud eines gegen euch erlaffenen Saft. ober Ginrfidungsbefehls in bas Gubetenbeutiche Freitorps einrudtet.

3d bante allen Rameraben, bie auftragegemäß ober freiwillig in ber Seimat verblieben und unfere wehrlofen Bollsgenoffen fchusten und immer wieber aufrichteten.

Gure toten Rameraden werden vor euch und vor uns allen als erfte Mahnung fteben: Die 3bee Abulf hitlers zur ewigen Rampfesibee Subetenbeutschlands zu machen, wo wir marichieren, werben bie Toten mit uns fein.

Das Subetenbeutsche Freikorps hat feine Aufgabe erfillt. Es ift mit bem heutigen Tage aufgelöft. Der Rampf aber geht weiter. Die Barole heifit:

Allezeit mit Abolf Sitler Ille Großbeutschland!"

Der Einsat der Bolizei

Deutiche Bolizei im befreiten Gebiet.

Im Buge ber Befipergreifung ber subetenbeutschen Gebietsteile burch bie beutsche Behrmacht haben auch bie Morarbeiten au einer umfaffenben Reuge ft alt ung bes Bolizeiwefens begonnen. Reben ber Erfüllung ber mehr verwaltungsmäßigen Aufgaben, find gegenwärtige Kräfte ber Orbnungspolizei und ber Sicherheits-polizei einschließlich #-Totentopfverbande zum sofortigen Einsat aus allen Gauen bes Reiches zusammengezogen. Der Ginsat der Ordnungspolizei geht vorerft in geschloffenen Berbanden vor fich, ju benen auch Ginheiten ber 4. Totentopfvervande gehören. Sie unterfteben ber Behrmacht und wurden unter ben Armeebefehlshabern, jum Teil in ber vorberften Linie eingefest.

In den besetzen Städten und Ortschaften wird sofort zur Aufrechterhaltung ber Ordnung und Sicherheit ber polizeiliche Streifendienst aufgenommen, der durch ausgewählte Gingelbeamte der Reichspolizei verfeben wirb. Gleichzeitig haben innerhalb ber Sicherheitspolizei bie Manner ber Geheimen Staatspolizei in engfter Zusammenarbeit mit ben vorrückenben Wehrmachtteilen sofort mit der Säuberung der befreiten Gebiete von margiftischen Boltsverrätern und anberen Staatsfeinden be-

Die Rrafte ber Reichspolizei werben ergangt aus ben Reihen bes Subetenbeutschen Freitorps, bie icon jest ben Dienft verfehen und als Siffspolizei vereibigt finb.

Noch drei Todesopier des Terrors

Bivei GoB. Angehörige und ein Rnabe ermorbet.

Benige Stunden vor bem Ginmarich ber beutschen Truppen in Troppau wurden in dem einige Kilometer süblich ber Stadt gelegenen Ort Gilschwitz zwei subetenbeutsche Männer von tichechischen Solbaten auf besonbers heimtüclische Beise erschoffen. Der Ortsleiter Fenzel und bas GbB.-Mitglied Rubanet wollten fich mit brei Mann Begleitung von Troppau aus in ihren Heimatort Gilichwit begeben, um die Uebergabe ber Gemeinde einzuleiten. Sie waren bazu ausbrücklich von der tschechischen Stelle in Gilfchwit aufgeforbert worben.

Muf bem Wege borthin erhielt ihr Bagen von tichechifchen Boften Feuer. Die brei Begleiter wendeten fofort und fuhren gurud, mahrend Fengel und Rubanet aus bem Wagen fprangen und Dedung fuchten. Man fand fle fpatter etwa 500 Meter von ber Strafe auf einer Wiefe erschoffen auf.

In Schillersborf im Hultschiner Ländchen fiel 14jähriger Junge ischechtschen Kugeln jum Opfer. wurde erschossen, als die Tschechen ben Ort räumten.

Regelung von Wirtschaftsfragen

Sicherftellung ber Fortführung bes beutich-tichecho. flowatifden Wirtschaftsvertehrs.

Auf Beranlassung des Ausschusses, der von der Internationalen Kommisson aur Behandlung der sich aus der Wiedervereinigung des Eudetenlandes mit Deutschland erzebenden wirtschaftlichen und finanziellen Fragen eingesetzt ist, sind unmittelbare Berhandlungen zwischen dem Reichswirtschaftsministerium und dem tschecho-slowatischen Wirtschaftsministerium aufgenommen worden. Das Ziel dieser Berhandlungen ist die Herbeischungen ist die Herbeischungen worden Begelung des gegenseitigen Wirtschaftsverschus. Das allt insbesondere für die Betriebe in den abnetrennten Gegilt insbesondere fur die Betriebe in ben abgetrennten Ge-bieten, beren Weiterführung von der Zusammenarbeit mit Berten in der Tichecho-Clowatei abhängig ift und umgetehrt.

Um die Weiterleiftung der Jahlungen ischecho-slowelischer Sozialversicherungsanstatten an Bewohner der subeiendeutscher Sebiete herbeizusühren, hat auf Veranlassung des Ausschusseseine erste Fühlungnahme zwischen dem Reichsarbeitsministerium und einem Vertreter des ischecho-slowafischen Fürsorgeministeriums stattgefunden. Die auf Veranlassung des Ausschusses zwischen Verhandlungen über die Wiederaufnahme bes gegeschren Verhandlungen über die Wiederaufnahme des gegenseitigen Eisenbahnverschra haben an einer weiteren Vereinseitigen Gisenbahnverkehrs haben zu einer weiteren Berein-barung geführt, die eine ordnungsmäßige Uebergabe ber sube-tenbeuischen Gisenbahnstrecken und Gisenbahnanlagen zum

Da eine vorzeitige Zurücziehung der Beamten und leitenden Angestellten großer Betriede die Ecfahr von Zerstörungen oder Beschädigungen mit sich bringen kann, ist eine Berständigung zustande gekommen, wonach die Beamten und Angestellten der in Frage kommenden Berke unter Zusicherung ihrer persönlichen Freiheit und des Rechts der späteren freien Rückehr nach der Tschecho-Slowakei auf ihrem Posten verbleiben, dis eine ordnungsmäßige Uebergade der Werke und die erforderliche Einarbeitung des Ersahersonals möglich sind. Ebenso schweben Verhanklungen über die Wiederingangbringung des beiberseitigen Postverlehrs.

Rarpato-Utrainilide Regierung

Rechtliche Gleichstellung mit ber Clowafei

In Uschhorob trafen die parlamentarischen Vertreier ber Karpato-Ufraine, zwei breigliebrige Abordnungen best erften ufrainischen Zentralrates und bes erften ufrainischen Nationalrates zusammen, um die Forberungen der Kar-pato-Utraine nach Art der slowafischen Bertreter in Sillein aufzustellen. Die Beratungen endeten mit einem Abkommen, burch bas ber Brager Regierung eine Kanbibaten-lifte ber tarpato-utrainischen Minister vorgelegt wurde. Borfipenber ber Regierung und Schulminifier: Abgeordneter Brobn.

Im Ramen ber Brager Regierung gab vom Balton bes Regierungsgebäubes ber erfte tarpato-utrainische Minifter Dr. Partant ber Boltsmenge eine Erflärung ab, in ber er mitteilte, baß bie Karpato-Ufraine biefelben Rechte wie bie Slowafei erhalte. Die Bahlen für ben farpato-ufrainischen Lanbtag werben balbigft ausgeschrieben werben.

Lotales

Gebenftage für ben 12. Ottober.

1492: Rolumbus entbedt Amerika: er sanbet auf Guanahani (Bestindien). — 1896 Der Tondichter Anton Bruckner in Wien gest. (geb. 1824). — 1914: Lille wird von den Deutschen besetzt. — 1917 (bis 21. Oktober): Eroberung der Inseln Desel, Moon und Dago durch die Deutschen. — 1924: "L3. 126" verläßi Friedrichschasen zur ersten Fahrt nach Nordamerika.

Sonne: A.: 6.18, U.: 17.13; Monb: U.: 9.56, A.: 18.47

Der Quittenstrauch

Der Herbst beginnt. Gelb leuchten aus dunkelgrünem Laub die Früchte des Quittenstrauches. Dieses wertvolle Obstgehölz stammt aus Italien und wird in zunehmendem

Mage auch in Deutschland angebaut.

Die Quitte gebeiht am besten in einem fräftigen, nährstoffreichen, in ber Tiefe etwas feuchten Boben. Sie nimmt aber ebenfogut mit leichteren Boben vorlieb und ifi hier nur etwas schwächer im Buchs. Die beste Berwendung ift die Strauchsorm. Die Quitte gedeiht so am bantbarften und braucht außer dem einmaligen Ruckschnitt bei der Pflanzung nur gelegentlich etwas ausgelichtet zu werben. Mitunter wird sie, auf Beisdorn oder Birnenwildling veredelt, als Halbstamm gezogen. Sie ist aber auch als Heckenflanze, z. B. zum Einfassen von Obstanlagen oder größeren Gärten, sehr geeignet. Nur müssen wir hier einen Pflanzabstand von mindestens drei Wetern wählen, da die Quitten zu großen Sträuchern heranwachsen. Bir dürsen sie deshalb auch nicht zurückschneiden, weil sonst eine Fruchtissung unterhleiht. Im Frühren bieten die eine Fruchtbildung unterbleibt. Im Frühjahr bieten bie Bufche mit ihren vielen blagrofa Bluten einen ichonen Anblick. Daher werden Quitten auch gern als Spalier an ber hauswand gezogen. Die Baumichulen liefern uns die jungen Pflanzen entweder unveredelt, nach der Form ihrer Früchte Apfel- oder Birnenquitten genannt, oder als hoch-wertige, dafür aber empfindlichere Edelforten. Als besonders großfrüchtig ist die "Riesenquitte v. Lescovac" so-wie die "Bereczsch-Quitte" bekannt, während sich durch ihre Fruchtbarkeit die portugiesische Birnen- und bie persische Buckerquitte auszeichnen. Die duftenden Früchte reifen sehr spät und sollen so lange als möglich am Strauch bangen. Bum Rohgenuß sind sie nicht geeignet. Die Berwendungsmöglichkeit der Quitten ist fehr bielseitig. Wir bereiten aus ihnen Marmeladen, Rompott und Misch-früchte, während sich aus den Schalen und Kerngehäusen noch ein vorzügliches Gelee herstellen läßt. Nur eins darf bei der Verarbeitung von Quitten wegen des herben Geschmacks der Früchte nicht vergessen werden: Reichliche Verschliche Verwendung von Zuder!

Schaffende sammeln, Schaffende geben!

Um 15. und 16. Oftober fammelt die DUF.

Unter ber Barole "Schaffenbe fammeln, Schaffenbe geben!" findet am 15. und 16. Ottober wiederum die erfte Strafensammlung bes 28528. burch bie Deutsche Arbeitsfront statt. Das Sammlertorps fest sich aus ben Waltern ber Deutschen Arbeitsfront, ben Warten ber NSE. "Kraft durch Freude", Betriedsführern, Bertrauensmännern und Werkscharen zusammen. Diese Reichsstragensammlung wird wieder im Zeichen der klein en Bücher zo Millionen gegenüber 20 Millionen des Vorjahres in Auftrag gegeben find. An ber Berfiellung biefer Bucher find Buch-brudereien und Buchbinbereien in Berlin, Bien, Minchen

brudereien und Buchbindereien in Berlin, Wien, München und Leipzig beteiligt. Die Titel der Bücher sind: "Der Führer und seine Bauten", "Der Führer und seine Bauten", "Der Führer und das WH.", "Der Führer und Musso-lini", "Der Führer und bas WH.", "Der Führer und Musso-lini", "Der Führer und seine Heimat."

Wie immer, sind auch in diesem Jahr die Wertscharen mit ihren Spielmannszügen, Musstzügen, Fanfaren und Chören eingesetzt. Das Amt Feierabend und das Sportamt der NSC. "Araft durch Freude" werden sich auch in diesem Jahr in Straßen- und Plasveranstaltungen dem Winterhilfswert des deutschen Boltes zur Verfügung stellen.

s gibt weiter Weihnachtszensuren. Der Reichserziehungsminifer hat angeordnet, bag trot ber anderweitigen Einteilung bes Schuljahres es bis auf weiteres bei feiner friheren Bestimmung bleibt, wonach die Schulzeugnisse zum Beginn ber Herbitserien, ber Weihnachtsferien und ber Ofterferien erteilt werben. Für bie Beugniffe wird ein bestimmtes Mufter borgefchrieben werben.

Ein Brieftaubengeset. Die Reichsregierung hat ein Brieftaubengeset beschlofen, das im Reichsgesethlatt verfündet worden ist. Danach bedarf ber Ersaubnis, wer Brieftauben halten ober Handel mit Brieftauben betreiben will. Die nähein Anweisungen über die Anmelbepflicht ufm. werben bon

ber guftanbigen Stelle noch ergeben.

Finberlohn für Luftscheiben. Für bie Ablieferung von auf-Finderlohn für Luftscheiben. Für die Ablieferung von auzgefundenen, det Uedungen versorengegangenen Luftscheiben können durch die Kommandos an Wehrmachtangehörige und an Zivispersonen Finderlöhne gezahlt werden, die je nach dem Grade der Beschädigung in folgenden Grenzer liegen: bei Luftsäden zwischen zwei und sieben KM., Flächenscheiben zwischen dien und zehn KM., Stahlbandluftscheiben zwischen ihm und zehn kM., Tiefscheiben zwischen zwischen kM. Sturgbombericheiben zwischen gebn und fünfzehn RM.

Das Wetter

bringt nur wenig Aenderung. Bei leichten Riederschlägen ftarfere Bewölfung. Rur langfame Aufheiterung.

Der Warmbrunner Sportverein

hielt im "Nordischen Blodhaus" seine Mitgliederversammlung ab, die fur ben bienftlich verreiften Borfigenden, ber Sporttamerad Babatz leitete. Ein neues Mitglied wurde aufge-nommen nnb gaben die Sportwarte ihre Berichte über die Spieltätigkeit. Gine langere Aussprache brachte ber bevorstehende Zusammenschluß der Leibesübungen treibenden Bereine in Bad Warmtrunn.

Rad Gumbinnen-Oftpreugen

berufen, murbe Lehrer Selmut Meidorn, von der hiefigen ev. Schule.

Bereinigung der Musitfreunde

Die Bereinigung ber Musitfreunde in Sirschberg wird in Diefem Winter wieder 5 Abonnementstonzerte peranftalten. Es sind bafür allererite Rrafte gewonnen worden, bie samtlich in Sirichberg noch nicht zu hören waren. Run ist die Reihe an unserem Musikverstandigem Publikum die Bestre-

bungen ber Bereinigung burch zahlreiches Abonnement zu fördern. Der erste Abend wird ben Geiger des nationalen, Spaniens, "ben Sexenmeister auf ber Bioline" Juan Manen bringen. Für den ersten Gesangsabend wurde die ausgezeichnete junge Altistin Margarita Sarzer, Dresben verpflichtet. Des weiteren sind gewonnen: Enrico Mainardi, einer ber Meistercellisten ber Gegenwart, sund ber bekannte Berliner Ronzerttenor Seinz Matibei. Einen besonderen Runstgenuß wird unseren Musitfreunden ein Rlavierabend von Frau Brofessor Elly Rey vermitteln, welche überall, so auch auf bem letten Görliger Musitsest stürmisch gefeiert wurde. Die Abonnementstarten sind bereits in der Buchhandlung Röbte zu haben. Ein Abonnement bietet gegenüber den Einzelfarten gang erhebliche Ermäßigung und sichert ben ge-wünschien Plat für alle Ronzerte.

Der Reftor ber Universität ging nach Junsbrud

Der Reftor ber Universität Brestau, Brof. Dr. Richard Wagner, hat mit Beginn Des Wintersemesters einem Ruf an die Universität Innsbruck Folge geleistet. Er war feit 1934 in Breslau tätig und hat sich hier vor allem burch ben Reuaufbau bes Physiologischen Instituts große Berdienste erworben.

Prof. Dr. Georg Obji +

In Dresden-Blafeinit ift Brof. Dr. Georg Obft geftorben, ber frühere Orbinarins für Betriebswirtschaftslehre und Direftor bes Betriebswirtichaftlichen Inftituts ber Universität Breslau. Erft Anfang Diejes Jahres war Prof. Obst wegen Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand getreten. Er wurde am 25. Februar 1873 in Breslan geboren und sam aus der Bankpraris zur Wissenschaft. Weit über seine Lehrtätigkeit ist Prof. Obst als Fachschriftsteller befannt geworden. Sein Bert "Geld-, Bant- und Börsenweien" hat in 35 Jahren 30 Auflagen mit 123 000 Eremplaren erlebt und ift in allen Rultursprachen verbreitet. Die vor 31 Jahren von ihm gemeinsam mit Prof. Nicklisch gegründete Zeitschrift "Die Bestriebswirtschaft" gehört zu den führenden Blättern bes Fachs. Prof. Obst war ein besonderer Förderer der Fach hochschulturse für Wirtschaft und Verwaltung an ber Universität Breslau.

Hochschul=Brofeffor als Breisträger.

Die Deutsche Gesellschaft für Wehrpolitit und Behrwissenschaften hatte für sechs verschiedene Themen Preis-aufgaben gestellt, für die dei der Gesamtwertung drei Preise und drei Prämien verteilt wurden. Für die sechste Aufgabe "In welchem Waße vermögen Verkehrmittel der Anfat und Berlauf militärischer Operationen zu beeinfluffen? Darzulegen an einem Beispiel im Weltfriege" erhielt der Oberst a. D. von Manten, hirschberg, einen Preis und der Prosessor Dr. Ing. Jänede, Technische Hochschule Breslau, eine Prämie für seine Arbeit: "Die Marne-

33 Eifenbahnwaggons Altmaterial gefammelt.

Für den Abtransport ber am vergangenen Sonntag in Breslau durchgeführten weiteren Alteisensammelattion waren nicht weniger als 33 Gifenbahnwagen erforberlich. Da jeber Waggon etwa acht Tonnen faßt, ergibt fich bie beachtliche Wenge von rund 5000 Bentnern Alteisen, Die ben Schrotipressen in Görlit und Gleiwit gur weiteren Berarbeitung zugeführt wurden. Unter dem gesammelten Altmaterial befanden sich — man höre und staune — sogar zwei scharfe Granaten, die durch Feuerwerker der Wehrs, macht unschählich gemacht werden mußten.

Boigtsdorf

Schulnachrichten: Um 1. Oftober wurde Lehrer Robert Schleifer von der ev. Schule nach Rammerswalbau versett, an feine Stelle tritt Lehrer Martward aus Mergborf, Rreis Soperswerda. — Die Gaufilmstelle zeigte ben Film "Gafparone". - Die Rirmes ift auf ben 23. Ottober fesigefest morben.

Görlip. Zum Landgerichtspräsidenten beförbert. Der Führer und Reichstanzler hat ben Landgerichtsbirektor Dr. Johannes Räsiner in Görlit mit Wirkung vom 1. November 1938 zum Landgerichtspräfibenten in Neiße beförbert. Dr. Käftner war feit Rovember 1931 als Landgerichtsdirettor in Görlit tatig.

Niesty. Arbeitsjubiläum. Am 1. Ottober beging der Direktor Friedrich Abel fein 25jähriges Dienftjubiläum bei ber Firma Chriftoph u. Unmack A.-G., Niesky (Oberlausit). Direttor Abel ift zur Zeit Leiter ber Fachgruppe Solzbauinduftrie, Leiter ber Fachuntergruppe Solzbaus, Sallen- und Baracenbau, Borsigenber ber Deutschen Holzbautonwention und Mitglied bes Beirates ber Birt-schaftsgruppe holzverarbeitende Industrie. Außerdem be-Meibet Direktor Abel in der Deutschen Arbeitsfront ben Bosten eines stellvertretenden Leiters des Gaufachamtes "Holz" für die Provinz Schlesien.

Steinau. Flüchtiger Branbftifter. Bor einer Boche brannte in Breichau eine mit Erntevorräten gefüllte Scheune nieder. Die polizeilichen Ermittlungen haben ergeben, daß das Feuer nur auf Brandstiftung zurückzuführen ist. Wie jest festgestellt wurde, ist die als Brandstifter in Frage kommende Berson geflüchtet.

Liegnitz. Großfeuer. In Reudorf am Gröditz-berg wurden durch ein Großfeuer drei Gebäude vernichtet. Der Brand brach auf dem Hof des Bauern Richter aus und erfaßte fofort die Scheune und bas Wirtichaftsgebaube. Beide Saufer brannten nieber. Samtliche Erntevorräte und landwirtschaftlichen Maschinen wurden bernichtet. Durch ben ftarken Funkenregen wurde auch ber Giebel des Wohnhauses des Kaufmanns Sachse in Flammen gesetzt und zerstört. Die Ursache bes Feuers ift noch ungeklärt.

Patschlau. Auch ber vierte Bogen ber Reigebrücke eingefturgt. Runmehr ift auch noch ber vierte Bogen ber über die Reife führenden Brude mit bem Pfeiler eingestürzt. Die zwischen ben Pfeilerreften gahnenbe Lude von fast 70 Meter Breite erinnert mit einbringlicher Sprache an die Gewalt nes Hochwassers vor etma Monatsfrift. Die an Stelle Die ftorten Brüde errichtete Notbrücke wird noch ftanbig cartt, um fie auch negen einen ftarten Gisgang widerstandsfähig zu machen.

Reisepäffe von Juden ungültig Ablieferung innerhalb von gwei Wochen.

Im Reichsgesetblatt bom 7. Oftober wird eine Berorbnung bes Reichsminifters bes Innern über Reifepaffe von Juben

Rach dieser Berordnung, die mit ihrer Verfündung in Kraft tritt, werben alse deutschen Keisepässe von Juden deutscher Staatsangehörigkeit, die sich im Inlande aufhalten, un gültig. Die Paßinhaber sind verpflichtet, die Pässe der Baßbehörde im Inland, in deren Bezirk der einzelne Baßeinhaber seinen Wohnsth oder mangels eines Wohnstass seinen Ausenthalt hat, innerhalb von zwei Wochen nach Intrastiteten dieser Berordnung einzureichen; für Juden deutscher Staatsangehörigkeit, die sich beim Inkraftiteten dieser Berordnung im Ausland aufhalten, beginnt die Frist von zwei Wochen sir die Sinreichung der Pässe mit dem Tage der Einreise in das Neichsgebiet. Wer seinen Baß nicht oder nicht rechtzeitig einreicht, macht sich stra foar.

Die mit Geltung sir das Ausland ausgestellten Reisedisse wir einem vom Reichsminister des Innern bestimmten Wertmal versehen werden.

mal bersehen werben.

Un die Stelle ber ungültig gewordenen Inlandpaffe bon Juben treten die Kennfarten, die durch die seit bem 1. Oftober 1938 gestende Berordnung des Neichsministers bes Innern über Kennsarten vom 22. Juli 1938 eingeführt wor-

Magnahmen der Schweizer Regierung

Um ber Frembenpolizei die Rontrolle über bie Ginreife von beutschen und österreichischen Emigranten in die Schweiz und die Durchreise burch die Schweiz vor dem Eintreffen an der Grenze zu ermöglichen, hat die Schweizerische Regierung folgenden Beichluß gefaßt:

Deutschen Staatsangehörigen mit beutschem Baß, die nach ben beutschen Gesetzen nicht arisch sind, wird der Grenz- übertritt über irgendeine Passierstelle der schweizerischen Grenze nur noch gestattet, wenn ihr Baß mit dem Eintrag einer durch ein schweizerisches Konsula erteilten Zusiche. rung der Bewilligung zum Aufenthalt in der Schweiz ober zur Durchreise durch die Schweiz versehen ist. Der Bisumszwang sür die Inhaber österreichischer Pässe bleibt nach wie vor bestehen.

Angesichts ber großen Bahl von Emigranten, bie sich schon in ber Schweiz aufhalten, wird erneut hervorgehoben, baß bie Schweiz für sie nur ein Eranfitland sein tann und Schweiz fur zie nur ein Eranfittand jein tann und daß ihnen während ihres vorübergehenden Aufenthaltes in der Schweiz jede Erwerbstätigkeit untersagt is. Auch der Erwerb von Liegenschaften oder die Beteiligung an schweizertschen Geschäften usw. geben keinen Anspruch auf Aufenthalt. Der neue Bundesratsbeschluß wird strikte durchgeführt; er gilt nicht nur für den Grenzübertritt aus Deutschland, sondern auch aus Italien und Frankreich.

Zurüdziehung italienischer Freiwilliger

Franco tommt ben Wünfchen bes Richteinmifchungs-ausschuffes entgegen.

Das nationalspanische Bresseburo hat Das nationalspanische Present der bei burd hat folgende amiliche Mitteilung bekannigegeben: General Franco hereitet die sofortige Heimschein: General Franco hereitet die sofortige Heimsche Monate in Rationalspanien gedient haben, vor. Das nationale Spanien trägt durch diese umfassende Maknahme wirksamst zur Festigung der guten internationalen Beziehungen bei und kommt außerdem den Winschen des Richteinmischungsausschuffes enigegen.

Die nationalspanische Bresse bezeichnet diesen auf dem letten Ministerrat gefasten Beschluß als große Friedenstat Francos und würdigt die Berdienste der italienischen Freiwilligen im spanischen Freiheitstampf.

Nach Entgegennahme bes Berichtes bes Augenminifters Ciano, bes getreuen Bollftreders ber auf ber italienisch-beutschen Achse beruhenben Außenpolitit bes Faschismus, hat der Große Rat des Faschismus, wie aus Rom gemeldet wird, seine volle Zustimmung zu dieser Politik gegeben, die mit der Intervention des Duce beim Mün-chener Treffen die feierlichste Befräftigung in Europa und in ber gangen Welt gefunden hat.

Ju Beginn ber Sitzung hatte ber Große Rat "seinen tamerabschaftlichen Gruß ben Freiwilligen entboten, die nach 18 Monaten harten Frontdienstes im Begriff stehen, aus Spanien in die Heimat zurückzusehren, eines Frontdienstes, bei dem sie zahllose Beweise italienischen Mutesgegeben und mit Entbehrungen und mit ihrem Blute den Entschluß bekräftigt haben, die Sache des Faschismus mit den Waffen und überall zu verteidigen".

"Rammer der Jasci"

Das neue Gefetgebungsorgan Staliens

Der Große Rat des Faschismus hat in ber zweiten Situng feiner diesjährigen Serbsttagung zwei Gesettent-wurfe über die Bilbung ber Rammer ber Fasci und ber Rorporationen und über bie Reform bes Rationalrate ber Korporationen angenommen. Die neue Rammer der Fasci und der Korporationen tritt an die Stelle ber bisherigen Abgeordnetenkammer und wird wahrscheinlich am 21. Upril nächsten Jahres, bem legenbaren Grun-bungstag ber Stadt Rom, jum erstenmal zusammentreten.

Der Gesetzentwurf über die Bildung ber Kammer ber Fasci und ber Korporationen besteht aus 21 Artikeln. Danach führen die Mitglieder dieser Kammer ben Titel "Nationalrat" und müssen das 25. Lebensjahr erreicht haben. Der Duce des Faschismus, und Regierungschef, gehört von Rechts wegen ohne weiteres als Mitglied ber neuen Kammer an, besgleichen bie Mitglieder bes Großen Rates bes Faschismus, soweit fte nicht Mitglieber bes Senats ober ber Afabemie von Stalien finb. Rach Artifel 2 bes Gefetentwurfes hat bie Rammer ber Fafci und ber Korporationen die Aufgabe, mit der Regierung und dem Senat die g e se t g e bert iche Arbeit burchzuführen. Artikel 9 schließt die gleichzeitige Zugehörigkeit ju ber Rammer ber Fasci und jum Genat ober gur Afabemie von Stalien aus.

Eine Klarstellung zur Raffengesetzgebung

"Regime Fascista" wendet sich erneut gegen bie baltung bes Batilan-Organs "Offerbatore Romano", ber bie neuen Raffengesete mit wenigen Worten abgetan habe. Diefe wenigen Worte, fo ichreibt bas Blatt, genügten. Ste seien eine unzweibeutige jubenfreundliche Demonftration. Niemand tonne fich barüber munbern, benn bie bemo-tratische, freimaurerische und judische haltung bes "Offervatore Romano" fei feit langem bekannt. Der Faschismus habe bas Rassenproblem gelöst, indem er Magnahmen traf, bie weit von ben Berfolgungen entfernt feien, die Bapfte, Rardinale und Bifcofe burchführten. Im Jahre 16 ber faschistischen Beitrechnung erlebe man jene Banblung ber Rirche, die fich plötlich anschicke, ben semitischen Geift gegen ihre lateinische Tradition zu betonen.

Warenkredit für die Türkei

Die Birtichaftsvereinbarungen mit Antara.

Bei ben Befprechungen, Die in ben letten Tagen in Antara zwifchen Reichswirtschaftsminifter Funt und dem türlischen Wirtschaftsminister geführt wurden, And die Grundlagen für einen von Deutschland an die Zürkei einzurdumenden Aredit in höhe von 150 Millionen Meich smart festgelegt worden. Dieser Kredit soll zur Bezahlung von Aufträgen industrieller und militarifder Ratur fowie von Beftellungen auf ben Gebieten ber öffentlichen Arbeiten Bermenbung finben.

Der deutsche Außenhandel mit der Türlei hat in den letzen Jahren einen großen Aufschwung genommen. Unsere Einsuhr aus der Türlei betrug im Jahre 1937 97,8 Millionen Reichsmark, die deutsche Aussuhr nach der Türlei bezifferte sich im gleichen Zeitraum auf 111,1 Willionen Reichsmark. Insgesamt betrug das Handels-volumen mit der Türlei 208,9 Millionen Reichsmark gegeniher nur 74.2 Williamen Reichsmark im Sahre gegenüber nur 74,2 Millionen Reichsmart im Sabre 1983. Der Warenaustaufch zwischen ben beiben Länbern ist also in wenigen Jahren verdreifacht worden. Deutsch-land kauft der Türkei in erster Linie agrarische Roh-stoffe sowie Nahrungs- und Genußmittel ab. Die Tabak-einsuhr steht dabei an erster Stelle. Sodann folgen Ge-treide, Obst und Sübfrüchte, Wolle, Baumwolle, serner häute und Felle und schließlich auch Erze. Andererseits hat Deutschland in der Türkei einen Abnehmer erhalten, bellen Redarf für die beutsche Industrie gewaltige Ahdessen Bedarf für die deutsche Industrie gewaltige Absammöglichteiten erschloß. Sochwertige Maschinen, Fahrzeuge, Geräte, chemische Erzeugnisse, Eisenwaren sind bie hauptfächlichsten Aussuhrwaren Deutschlands nach ber Türkei. Das neue Rreditabkommen wird bie beutichtürkischen Sanbelsbeziehungen noch wesentlich verftarten.

Unverzüglicher Wiederaufbau

Wiederaufnahme bes Bahn- und Poftvertehrs

Ueberall im Subetenland folgte bem Ginmarich ber Truppen bald die Bieberaufnahme ber Arbeit. Deutsche Eisenbahner treffen die ersten Borbereitungen für die Wiederingangsetung der Bahnlinien. Postbeamte aus dem Reich nehmen die Entwirrung des völlig desetten Telephonnetes in Angriff. An den von den Tschechen zerstörten straßen und Bruden werben bie Trummer mubfelig bei feitegeschafft.

Wie aus Rarlsbad berichtet wird, ift es ber unermudlichen Arbeit ber verschiedenen Abteilungen bes Beeres insbesondere ber Nachrichten- und ber Gifenbahntruppen — gelungen, bie Bieberherftellung bes Boft- und Eifenbahnvertehrs soweit borzubereiten, bag in Rurge mit ber Aufnahme eines normalen Bertehrs auch für die Bivilbevölterung fowie der Bahnguterbeforderung gerechnet werden tann. Beim Boftvertehr ift Die Brief-, Batetund Bersonenbeförberung sowohl innerhalb ber befreiten Gebiete als auch mit bem Altreich und bamit mit bem Auslande wiederaufgenommen worden. Nur der Verkeht mit der Tschechei ift noch unterbrochen.

Neue Schaffenstraft

Bei ben Subetenbeutschen felbft regt fich nach all den Tagen dumpfer Berzweiflung und tieffien Elends neuer Mut und neue Schaffen straft. Sie kehren wieder an ihre Arbeitsstätten zurück. Die Bauern sehen nach ihren Ackergeräten und wollen nun, so gut es geht, mit der Herbitbestellung das nachholen, was ihnen durch die tschechische Mobilisierung verwehrt murde.

Es ist erstannlich, wie sich das Wirtschafts leben in den besetzen Zonen in den wenigen Tagen ent-wickelt hat. Tag und Nacht rollen mit den Lastzügen der NSB., die in die Notstandsgebiete Lebensmittel, Klei-Dungsftude und alles bas bringen, woran es am meiften gebricht, die Wagenkolonnen heran, die wieder Waren in in ausgeplünderten Bezirke bringen. In Karlsbad und Marienbab wird Geschäft um Geschäft wieber eröffnet, find auch die Baber wieder in Betrieb genommen. Alle Hotels und Gafiftatten sind überfüllt. Alle Welt beseelt neuer Lebensmut und neue hoffnung. Man glaubt, wenn man in bie Stabte ber Bonen tommt, nicht, bag hier noch wan in die Stadie der zonen touten, nicht, das hier koth vor wenigen Tagen ganze Straßenzeilen tot und leer lagen, in ganzen Vierteln kaum ein Geschäft geöffnet war und por den Lebensmittelhandlungen die Menschen Schlange standen, um das Notwendigste zu bekommen. Wie wird es erst werden, hört man allerorten, wenn die Grengen für bie reichsbeutschen Besucher offen find.

Bollerleichterungen für das befreite Gebiet

Um ben Warenverkehr zwischen bem subctendeutschen Gebiet und bem Altreich reibungslos zu gestalten, find mit fofortiger Wirtung die folgenden Magnahmen getroffen worden:

Waren, die ihren Ursprung in dem von deutschen Truppen befesten subetendeutschen Gebiet haben, bleiben bei ihrer Ginfuhr in bas Altreich vom Ginfuhrzoll und bon ber Umsatausgleichssteuer befreit. Werden Waren, bie einem Aussuhrzoll unterliegen, aus dem Altreich in bas von deutschen Truppen besette sudetendeutsche Gebiet eingeführt, so wird bei ihrer Aussuhr der Aussuhrzoll nicht erhoben.

Benesch nach der Schweiz abaereist

Brafibentenwahl einftweilen verfchoben.

Der ehemalige tichecho-slowatische Staatspräsident Dr. Benesch ift nach ber Schweiz abgereift, wo sich bekanntlich seit Jahren bereits ein großer Teil seines Bermögens befindet. Die Präsidentenwahl wird bis anr Feklegung ber neuen Grenze verschoben.

In einer amtlichen Mitteilung wirb bagu u. a. er-Klart, es fei Sache ber Regierung, zu beschließen, wann es nach Bestimmung ber neuen Grenzen möglich sein werbe, die Nationalbersammlung zur Wahl bes Prast-benten und bas Abgeordnetenhaus und den Senat zur Berbftfeffion einzuberufen.

Rach der Krim eingeladen?

Berichiedenen Warschauer Blättern ift zu entnehmen, baß der frühere tichecho-flomatifche Staatsprafident Benesch demnächst zu einem mehrmonatigen "Erholungsaufenthalt" in einem ber Aurorte ber Arim, einer Ginlabung ber Sowjetunion folgend, eintreffen wirb. Dentnach dient der augenblickliche Aufenthalt Beneschs in der Schweiz vermutlich geschäftlichen Zwecken.

Das Ludiker Kantonale gestohlen!

Raub eines unichanbaren Rulturbotuments burch bie Tichechen. Wie die "Zeit" aus Ludit meldet, haben tschechische Grenger durch einen Einbruch in das Stadtmuseum vor ihrem Abzug das derühmte Luditer Kantonale, ein Mestduch aus dem 16. Jahrhundert, gestohlen. Das Buch, das einen unschätzbaren Wert hat, ist ein Riesenwert von 50 Pergamentseiten mit Goldbuchstaden in gotischer Schrift und enthält Auszeichnungen über die Husten. Nur in Prag gibt es noch ein ähnliches Wert diese Art.

ein ähnliches Wert biefer Art.

Als nach dem Zusammenbruch im Jahre 1918 die Tschechen in das deutsche Gebiet vordrangen, begann schon der Kampf um das Kantonale in Zudit. Die Luditzer ließen damals das tostbare Wert verschwinden, da sie eine Beschlagnahme durch die ischechische Regierung befürchteten. Eine ganze Kompanie Soldaten und Gendarmerte hatte jedoch das kleine Landstäden durchsucht und babei die halbe Bevölkerung verhaftet, dis sich das Wert sand und ins Museum gebracht wurde. In den stütrmischen Ereignissen der letzten drei Wochen war es den Luditzen nicht mehr möglich gewesen, zu dem Museum vorzudringen, um das Wert zu retten. Die tschechischen Erenzerhatten das Rathaus, wo sich das Museum und die Gefängnisse besinden, sofort besetz. befinden, fofort befett.

Die Entwendung ber toftbaren Rantonale von Lubit ift wohl einer ber größten Rulturdiebstähle, bie sich bie Tichechen je geleiftet haben.

Hauptmann Köhl gestorben

Im Rymphenburger Krantenhaus in München ber-ftarb ber frühere Ozeanflieger Hauptmann Hormann Köhl im Alter von 50 Jahren.

Hermann Köhl, ber am 15. April 1888 in Reuulm geboren war, war von Jugend an als Sohn eines Offi-ziers für die militärische Laufbahn bestimmt. In den Krieg zog Hermann Köhl als Pionier, melbete sich nach setteg zug Permann stohl als Plonter, meebere na nach seine" Berwundung zur Luftwaffe, kam als Beobachter in zehrende und erhielt schließlich nach seiner Beförberung zum Hauptmann das Kommando über das 7. Bombengesch väder. Hauptmann Köhl wurde im Luftkampf abgescho. in, geriet in französische Gefangenschaft, aus der er 1919 in die Schweiz entfliehen konnte.

Dit Ernst Günther von Hühnefelb und bem irischen Commander Firmaurice, der sich nach der Awischenland dung in Baldonell in Frland anschloß, startete Köhl auf der "Bremen" zu einem Ozeanflug. Die Flieger landeten am 14. 4. 1928 auf Greenly Fland und vollenheten so den ersten Ozeanflug in der Ost-West-Richtung über den Atlantik.

Vor 125 Jahren

3mei Meifter murben geboren.

Am 10. Ottober, vor 125 Jahren, im gleichen Jahr 1813, in dem in Leipzig Richard Wagner das Licht der Welt erblickte, wurde in dem Dörschen Koncole in der Lombardei Giuseppe Berdi geboren. Wenn wir uns aus Anlaß dieses Tages jett seiner besonders erinnern, so ist der nachstehende Aussacht über das oft gleichlausende Lebensschicksalt der beiden Weister wohl von Bedeutung.

Richt Benedig, wo einem — wie Goethe fagt — "ber Sinn bes Gefanges erft aufgeschloffen" wird, lieg bie Borfehung im Sahre 1813 Giufeppe Berbi in biefe Belt tommen, sondern in dem vergessenen Dorfe Koncole, unweit bes lombardischen Städtchens Busseto, und noch dazu als Sohn eines kleinen rechtschaffenen Bauern: Ein Zufall, ober — wie man es nennen will —, ber fich im gleichen (1) Jahre, wenn auch etwas weniger außergewöhnlich, bei dem Sohn eines fächsischen Gerichtsschreibers und Entels eines Leipziger Weißbaders — Richard Wagner) ereignet hatte.

Bas mag es für ein Feuer gewesen sein, das biese beiben gleichaltrigen Sohne ber Lanber biesseits und jenfeits ber Alpen aus ihrer bieberen Umgebung berausgerissen und zu ihrer Jahrhunderte überdauernden Arbeit beflügelt hat, so daß sie Moden, Richtungen und Jahrzehnte überstrahlen und mit ihrer Kunst beute wie immer bor Millionen Menschen triumphieren, flegen und ihnen Glud spenden:

Giufeppe Berbi mit bem unvergleichlich füblichen Bergen, feiner leibenschaftlichen, magbollen Runft, Die flar ift wie der himmel Italiens und temperamentvoll wie das italienische Bolt. Und Richard Wagner mit dem ruhigen, großen Kraftgefühl, mit feiner glühenben, alles mitreißenben Musik, die wagt, was noch nie gewagt, und fagt, was noch nie gesagt wurde, und barum so beutsch ift.

Aber nur wenige, benen die beiden großen Namen vertraut sind, und die die Musik Berdis und Wagners als etwas Unwiederholbares empfinden, tonnen fich ein Bilb von ben Qualen ber Bereinsamung, bes Getriebenseins und Berachtetwerbens machen, unter benen die beiben Meister die längste Zeit ihres Lebens zu leiben hatten und an benen fie fich trot allebem ftartten und ftahlten.

Bahrend Giufeppe Verdi, froh, daß er seinen schlecht-bezahlten Organistenstuhl in Busseto verlassen hatte, mit seiner Frau Margherita Barezzi in einer kleinen, seuchten Mietsbude im Mailander Armenviertel haufte, in ber nicht einmal das Klavier, sein Element, Blat hatte, verbrachte Richard Wagner in Dresben eine "ftumpfe, stille" Zeit, obwohl er beunruhigt war von großen Dingen und vor Jugend bampfte. Durch sein Temperament war es ihm nun einmal beschieben, daß es niemals zu ruhig und behaglich um ihn wurde.

Bahrend er auf ben Dresbener Barrifaben zwischen ben Rugeln ftanb und nach bem Maiaufstand flüchtete, unstet wie sein "Fliegender Hollander" von Niga nach Paris, von Paris nach Wien jagte, durchlitt auch Giusephe Berdi seine schwerfte Zeit: Als seine beiben von ihm ihrer alles auflichten eine fehren eine Antender über alles geliebten Rinber turg hintereinanber ftarben, gab es wie nie gubor einen talten Sprung in feinen gab es wie nie zuvor einen talten Sprung in jeinem Herzen. Aber nicht genug. Kaum hatte er sich, im Glauben, ben Kelch bes Leibens geleert zu haben, wieder in die Arbeit zurückgefunden, zeigte ihm das musikfrohe Mailand ben Küden und pfiff seine zweite Oper "Un giorno de Regno" auß . . . Richt genug! Noch das Johlen der wildgewordenen Menge im Ohr, wurde er an das Stankabett fairar Fran garufan und mubte ihr möhrend Sterbebett seiner Frau gerusen und mußte ihr, während sie mit verklärten Augen zuhörte, so lange von seinem "Triumph" erzählen, bis sie — mit den Worten: "Danke . . . Ich liebe dich . . . Wie sanft ist der Tod" — zurückser fant und verschied.

Richard Wagner, beffen Musik bie Frauen noch leiben-schaftlicher als Männer erschauern macht und erglüben lagt, hat eigentlich bie langfte Beit feines Lebens bamit zugebracht, dies bei ben Frauen abzubugen, die feinen Weg freuzten. In freudes und kinderlofer Che mit einer Bürgerin hat er mehr als fünfundzwanzig Jahre seines Lebens verbracht, und seinen späteren Neigungen zu Frauen wußte er aus Schen herr zu werden, bis er sich, als fich ber Bogen feines Lebens fcon fentte, an ber Seife Cofimas, ber Tochter Frang Lisgts, bergen burfte.

Anders Giuseppe Berdi, dem die beiden Frauen feine herrinnen, wie er fie nannte - Die ichwerften Beiten erleichterten und lebenswert machten: Bunachft Margherita Barezzi, die ben grauen Anfang feiner Laufbahn mit ihm teilte und sich bis zum Aufgeriebensein seiner Runft opferte. Nach ihrem Tode war es die berühmte Sangerin Giufeppina Strepponi, die den schwergeprüften Mann aufrichtete und in das geistige Berhältnis von ehedem eine wunderbare selbstlose Liebe brachte, der Berdi, des Eides gebentenb, ben er feiner fterbenben Frau gefchworen batte, lange widerstand, bis er ihr jedoch erlag. Und zulest trat Therefina Stols in bas Leben Berbis ein, ber viel zu banten ift, weil fie ben gealterten Meifter mit neuen Blanen beschwingte und mit neuen hoffnungen warmte, obwohl Berbi Ginfeppina weiterhin liebend umwarb und

Benedig gilt als Stätte ber Liebenben! Für Richard Wagner war fle die der Geburt seines "Triftan", jener Frucht seines Bruches mit Mathilbe Wesendond. In der Lagunenstadt, von der Wagners einstiger Freund Friedrich Nietssche sagie: "Wenn ich ein anderes Wort für Musik suche, finde ich immer nur das Wort Benedig", sang Richard Wagner das ergreifendste Minnelied, das die Belt tennt.

Bie Giuseppe Berdi Beit seines Lebens ber über-lauten Deffentlichkeit floh — "Ich habe bem Ruhm ben Rücken gekehrt und will nur noch ein Bauer sein" —, ebenso ift ber von ihm verehrte Richard Wagner nie gern unter bie Leute gegangen. Während Richard Wagner im Palazzo Benramin-Calergi' im Kreise sciner Familie fag und ihr Goethe vorlas ober aus seinen eigenen Werken etwas am Flügel vorsprach oder sang, saß fast unter demselben Himmelestrach Giuseppe Berdi in seiner Billa "Sant Agatà" und freute sich mit Giuseppina der Blumen und Baume, die er gepflanzt hatte. Wenn die beiden unsterb-lichen Weister auch mit den ersten Künstlern und Köpfen ihrer Zeit zusammentrafen, und von ben reichsten Burgern und machtigften Fürften verehrt wurden, fo wußten fie sich doch immer wieder durch ein an Enttäuschungen geübtes Mißtrauen zu schützen und sind oft stolzer als Beethoven mit ihnen verfahren.

Es war nicht die Sache fowohl Giufeppe Berdis als auch Richard Wagners, in einem gewissen Sinne Maß zu halten, zumal ihrer beiber Seimat im Reiche ber Mufit "Fortissimo" und "Pianissimo" hieh. Und barum mag über beiber Werk und Leben bas "Weistersinger"-Wort ftehen:

"Bas wert bie Runft und was fie gilt, Das warb ich ber Welt zu zeigen gewillt!"

Verlagsleitung: Lucie Schmiy-Fleischer. Sauptschriftleitung: Lucie Schmit - Fleischer. (dienstlich beurlaubt)

Schriftleiter Borft Zencominiersti (Vertreter ber Baupt schriftbetterin).

Berantwortlich für Politit, Rultur, Runft und Wifsenschaft: Lucie Schmitz-Fleischer (beurlaubt). i. G. Horst Zencominiersti; für Kommunalpo-litit, Proving, Heimatteil, Berrchterstattung sowie Una terhaltungs-, Sanbels- und Sportteil, und Buchbesprechung: Horst Bencominitersti — Anzeigenleitung: B

Zencominierski, sämtlich in Bab Warmbrunn. Anzeigenpreisliste Ar. 4. — D. A. 9. 38: 459.

Bereinigung der Mufikfreunde, Birfcberg **W**interhalbjahr 1938/39

5 Abonnementskonzerte

- 2. 11. Biolinabend: Juan Manén 7. 12. Liederabend: Margarita Harzer
- 11.1. Enrico Mainardi, Cello Aldo Schoen, Alavier
- 8. 2. Arien= u. Liederab. Heinz Matthéi Tenor, Berlin
- 8. 3. Alavierabend: Fran Prof. Elly Nen

Menberungen vorbehalten.

Karten in der Buchhandlung Röbke, Hirschberg. Abonnements-Zahlung auf Wunsch in 2 Raten.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer goldnen Hochzeit ein herzliches

vergelt's Gott

Kunz und Frau.

Dein Keimatblatt

Warmbrunner Nachrichten

Herischdorfer Tageblatt

lrogramme

liefern wir schnell und preiswert in kunstlerisch erstklassig. Ausführung

Verlagsbuchdruckerei

Bad Warmbrunn Riab.

Verlangen Sie ben guten

Leupin-Creme u. Seife seit 25 Jahren bewährt bei Picke autjucken - Ekzem Gesichtsausschlag, Wundsein .usw.

Fach-Drogerie Joachim Knüppel

Berüdfichtigt unsere Inserenten!